



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Böblingen

Wir machen den Unterschied.

Jahresbericht 2016





6



**„Schwarz oder lieber
mit Milch und Zucker?“**
Vorwort des Vorstands

10



**„Wie können wir
Ihnen weiterhelfen?“**
Geschäftsjahr 2016

14



**„Was ist eigentlich
Nachhaltigkeit?“**
Nachhaltigkeitsbericht 2016

26



„Sitzen Sie bequem?“
Besondere Mitarbeitergeschichten

32



**„Dürfen wir Ihnen beim
Wachsen zusehen?“**
Regionalentwicklung

36



**„Wissen Sie, wo unsere
Gewinne hinfließen?“**
Soziales Engagement

40



„Haben Sie gut hergefunden?“
Filialen

44



„Haben Sie Zeit für uns?“
Gremien

48



**„Sollen wir die Details
gemeinsam durchrechnen?“**
Lagebericht / Jahresbilanz



Im Überblick

31.12.2016

Mio. Euro

Bilanzsumme	7.768
Zinsüberschuss	112
Provisionsergebnis	39
Verwaltungsaufwand	109
Bilanzgewinn	5
Kundeneinlagen	4.992
Kundenkredite	5.709
(ohne Eventualforderungen)	
Depotvolumen	1.728
Sicherheitsrücklage	
(inklusive Bilanzgewinn)	390

Anzahl

Mitarbeiter	1.234
darunter: Auszubildende	99
Geschäftsstellen	52

*Wie wir einen Unterschied machen? Ganz einfach.
Wir konzentrieren uns auf das Hier und Jetzt.
Das „Hier“ ist der Landkreis Böblingen. Hier leben
wir, hier finanzieren wir, hier fördern wir:
Ihre Wünsche, Ziele und Projekte, den Mittelstand,
Kunst und Kultur, Sport sowie soziale Initiativen.
Das „Jetzt“ ist der Anspruch, für unsere Kunden da
zu sein, wenn sie uns brauchen. Mit verständlicher
Beratung und einer individuellen Lösung im Gepäck.*



Mit freundlicher Empfehlung



**Kreissparkasse
Böblingen**



„Schwarz oder lieber mit Milch und Zucker?“

Bei der Kreissparkasse Böblingen wird jeder Kunde individuell betreut. Dabei verfolgen wir das Ziel, vertrauensvolle und vor allem langfristige Kundenbeziehungen aufzubauen sowie eine zeitgemäße Finanzberatung anzubieten. Dazu gehört es auch, zu wissen, was unsere Kunden wollen und was wir gemeinsam erreichen können. Das fängt schon bei der Tasse Kaffee nach dem Geschmack unserer Kunden beim Beratungsgespräch an.





Direkt vor Ort verschaffen sich die Vorstände ein eigenes Bild vom Baufortschritt und besuchen Simeon Schad (Bildmitte), Inhaber des V8 Hotels Superior.

Fünf Gründe, warum unsere Sparkasse anders ist.

Warum sind wir der Marktführer im Kreis? Wir glauben: Weil wir uns von anderen Geldinstituten unterscheiden. Wir heißen ja auch Sparkasse und nicht Sparbank. Unser Unternehmensziel ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern das Gemeinwohl. Denn die Sparkasse gehört den Bürgern und nicht Anteilseignern. Unsere Geschäftspolitik richten wir seit der Gründung unseres Instituts an den Bedürfnissen der Menschen in unserem Landkreis aus. Dabei gibt es einige Details, die den Unterschied ausmachen und auf die wir stolz sind:

Erstens – Wir sind näher an den Menschen

Unsere Sparkasse ist da, wo unsere Kunden uns brauchen: direkt um die Ecke und das nicht nur in unseren Filialen. Denn wir stehen auch mit unserer Service-Line, unserer Internetfiliale oder per App unseren Kunden zur Verfügung. Dadurch ermöglichen wir es Menschen, bequem wichtige Finanzdienstleistungen rund um die Uhr und von überall aus zu erledigen. Dabei ist uns wichtig, dass der enge Kundenkontakt und die bestmögliche Beratung überzeugen. Wir machen aus globalen Finanzmärkten individuelle Finanz- und Vorsorgestrategien und zwar ohne Ausnahme für jeden. An dieser Geschäftsphilosophie, die wir seit langem verfolgen, möchten wir auch in Zukunft festhalten und unsere langfristig ausgerichteten Kundenbeziehungen pflegen.

Zweitens – Wir sorgen für Ihre Sicherheit

Bei uns sind die Kundeneinlagen in guten Händen, weil sie in der Region bleiben. Da wir die uns anvertrauten Einlagen nicht in hochspekulative Anlagen auf anonymen internationalen Kapitalmärkten investieren. Denn wir wollen trotz negativer Marktzinsen Sparkasse bleiben und unseren Kunden finanzielle Optionen aufzeigen, die den erarbeiteten Wohlstand sichern. Wir vergeben das uns anvertraute Geld als Kredite an Projekte aus unserer Region, wie zum Beispiel an das V8 Hotel Superior auf dem Flugfeld. Damit unterstützen wir die regionale Wirtschaft und fördern Investitionen.

„Viele kleine Details
tragen zu einem großen
Unterschied bei!“



Drittens – Wir sind für die Region da

Denn unser Geschäftsgebiet liegt nicht irgendwo in Deutschland, sondern vor der Tür unserer Sparkasse. Wir wissen, was für Themen unsere Kunden vor Ort bewegen und genießen ihr Vertrauen. Deswegen sind wir der wichtigste Partner für den Mittelstand in unserer Region, denn mehr als jeder zweite Firmenkunde aus dem Kreisgebiet unterhält eine Geschäftsbeziehung zu uns. Wir sind im Landkreis flächendeckend mit Filialen, Kompetenz-Centern und Selbstbedienungsstellen vertreten. Dass dieses Engagement von unseren Kunden geschätzt wird, zeigt auch unsere letzte Privatkundenbefragung: 97 % unserer Kunden beurteilen uns mit ausgezeichnet, sehr gut oder gut.

Viertens – Wir engagieren uns

Stets verfolgen wir das Ziel, unseren Kreis noch lebenswerter zu gestalten und unterstützen aus diesem Grund viele Projekte jährlich mit rund 1 Mio. EUR. Dabei fördern wir Initiativen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Sport, Soziales, Bildung und Umwelt. So wie wir bei unserer Förderung auf die Nachhaltigkeit der Projekte setzen, machen wir es auch bei der Beratung: Statt auf schnelle Gewinne setzen wir auf einen langfristigen Werterhalt für unsere Kunden.

Fünftens – Wir sind innovativ

Ob wir Ihre Altersvorsorge planen, Gründer und innovative Ideen unterstützen oder ein Bauprojekt finanzieren: Wir blicken immer Richtung Zukunft. Unsere Apps sind die meistgenutzten Finanz-Apps in Deutschland. Mehr als neun Millionen Menschen nutzen bereits die Sparkassen-Apps auf ihrem Smartphone oder Tablet, um zum Beispiel einen Überblick über die eigenen Finanzen zu erhalten. Aus gutem Grund: Mit KWITT haben wir dabei das meistgenutzte Handy-zu-Handy-Bezahlsystem eingeführt und mit Paydirekt können unsere Kunden

dank den Sparkassen bei inzwischen bundesweit fast 1.000 Shops sicher im Internet einkaufen.

Ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter könnten wir uns aber nicht von unserer Konkurrenz unterscheiden. Sie sind die Basis unseres Erfolgs und tragen zum „Unterschied“ bei, und dafür danken wir ihnen. Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Jahr 2016 geht der Dank auch an den Verwaltungsrat, den Personalrat und unseren Beirat. Zudem danken wir unseren Kundinnen und Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen und setzen alles daran, sie auch in Zukunft optimal in allen Lebensphasen zu begleiten.



V. l. n. r.: Dr. Detlef Schmidt, Carsten Claus, Michael Fritz und Michael Tillmann verbringen ihre Pause in der Kaffee-Ecke des Mitarbeiterrestaurants.

Carsten Claus

Dr. Detlef Schmidt

Michael Tillmann

Michael Fritz



„Wie können wir Ihnen weiterhelfen?“

Zeiten, Kundenanforderungen und Serviceleistungen ändern sich – gute Beratung jedoch bleibt. Dazu fokussieren wir uns auf die Multikanalstrategie, damit unsere Kunden ihr Leben einfacher und besser gestalten können. Dabei freuen wir uns über den traditionellen Anruf genauso wie über eine E-Mail.





V. l. n. r.: Kathrin Hiller,
Leiterin des MKCs, und
Sina Klein, Koordinatorin
Inbound-Telefonie.

Vorwärtsstrategie setzt wichtige Weichen.

Vor dem Hintergrund eines abermals schwierigen Jahres ist die Kreissparkasse Böblingen nach wie vor gut aufgestellt und erwirtschaftete ein zufriedenstellendes Ergebnis in 2016. Erneut zählten die Null- und Negativzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die zunehmenden Unsicherheiten über die Zukunft der Europäischen Union sowie geopolitische Konflikte zu den wichtigsten Themen. Das bereits seit über acht Jahren anhaltende Zinstief schlug sich im vergangenen Geschäftsjahr im **Zinsüberschuss** nieder, der um

7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 112 Mio. EUR (Vj. 120 Mio. EUR) zurückging. Diese Entwicklung sowie das veränderte Kundenverhalten stellen eine erhebliche Herausforderung dar, der die Sparkasse mit einer Vorwärtsstrategie entgegenwirkt, die unter anderem den Ausbau des Medialen Kunden-Centers (MKC) beinhaltet. Grundlage der im September 2016 neu geschaffenen Einheit ist die erfolgreiche Service-Line, die bereits heute Service-Dienstleistungen rund um das Girokonto anbietet und

259.846 Anrufe (Vj. 252.699 Anrufe) in 2016 verzeichnete. Unsere medialen Kundenberater beraten kompetent per Telefon und bald auch per Video. Die Beantwortung von Service-Anfragen per Chat, Telefon oder E-Mail und der weiter voranschreitende Ausbau der Online-Abschlussfähigkeit vieler Produkte runden das Angebot ab.

Der erzielte **Bilanzgewinn** lag mit rund 5 Mio. EUR auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund der weiter steigenden regulatorischen Anforderungen wird dieser Gewinn zum Ausbau des



Eigenkapitals verwendet. Insbesondere wegen des deutlich gestiegenen Kreditgeschäfts erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 2,7 Prozent auf 7.768 Mio. EUR. Denn viele Kunden nutzten die historisch niedrigen Zinsen zur Finanzierung ihrer Vorhaben.

Die **Kundeneinlagen** betrugen Ende 2016 4.992 Mio. EUR und stiegen damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 Prozent. Grundlagen für diese positive Entwicklung sind das breite Kundengeschäft des Instituts, aber auch attraktive Produkte wie das Sparkassen-Medaillensparen, das anlässlich der Olympischen Sommerspiele aufgelegt wurde.

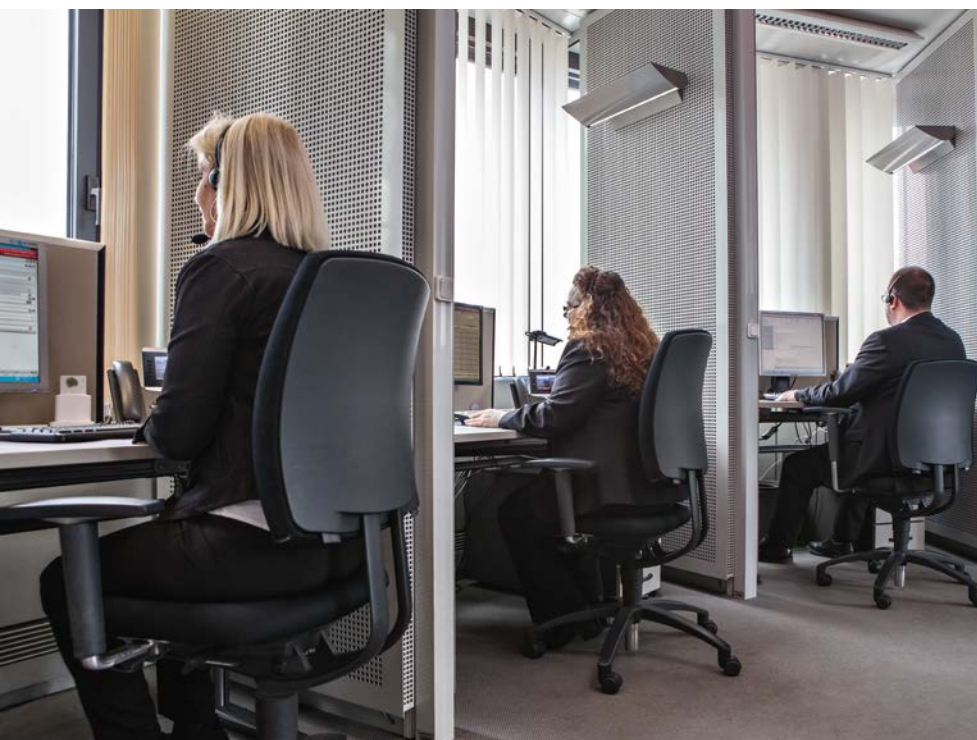
Der Deutsche Aktienindex erreichte nach einem holprigen Start in 2016 im Dezember Jahreshöchststände

von über 11.000 Punkten. Das Volumen der **Kundendepots** lag zum 31.12.2016 bei 1.728 Mio. EUR und stieg somit um 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj 1.615 Mio. EUR).

Dabei waren Fonds, Zertifikate und Aktien die beliebtesten Produkte, in die investiert wurde.

Die gute wirtschaftliche Entwicklung der ansässigen Unternehmen und die anhaltende Attraktivität der Region gestalten den Landkreis weiterhin als ausgeprägten Zuzugsmarkt. In diesem Umfeld vermittelte die Kreissparkasse bis Ende Dezember 2016 insgesamt 320 Immobilien (Vj. 430). Der Umsatz, der bei der Vermittlung der **Immobilien** erzielt wurde, beläuft sich dabei auf 101 Mio. EUR (Vj. 116 Mio. EUR).

Die **Ausleihungen** an Kunden sind 2016 weiter gestiegen. Diese erhöhten sich von 5.415 Mio. EUR auf 5.709 Mio. EUR. Dabei trugen Darlehen, die neu vergeben wurden, mit 1.192,3 Mio. EUR (Vj. 1.140,4 Mio. EUR) dazu bei. Wie bereits in den Vorjahren geht auch die Steigerung 2016 auf die hohe Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen (704,7 Mio. EUR) sowie die gestiegene Nachfrage im gewerblichen Kreditgeschäft zurück. Einen Zuwachs von 119,2 Mio. EUR verzeichneten auch die Ausleihungen im Unternehmens- und Firmenkundengeschäft. Sie beliefen sich auf 1.972 Mio. EUR. Der ausgewiesene **Verwaltungsaufwand** betrug 2016 109 Mio. EUR (Vj. 109 Mio. EUR). Das Vorjahresniveau konnte aufgrund von Kosteneinsparungen, gesamthausweiter Prozessanpassungen und Optimierungsmaßnahmen gehalten werden. Zu Buche schlug eine Tarifierhöhung von 2,4 Prozent. Ebenfalls in den Kosten enthalten sind Aufwendungen für die Bankenabgabe und die Einlagensicherung in Höhe von 1,4 Mio. EUR.



„Unser Service kann rund um die Uhr genutzt werden!“

Bereits 37 Mitarbeiter beschäftigt das Mediale-Kunden-Center der Sparkasse.



Tomaten

Dolcevita

Leuchtend rote, süße Tomate, mit 50 schweren Früchten. F1-hybrite. Samtf. Nematodenresistent. Wuchshöhe: ca. Von Natur aus widerstandsfähig.

Resiste



„Was ist eigentlich Nachhaltigkeit?“

Der Begriff Nachhaltigkeit ist ein Handlungsprinzip zur Ressourcennutzung, das vor allem aus der Forst- und Landwirtschaft bekannt ist. Ziel ist es, eine Ressource so zu nutzen, dass sie späteren Generationen in gleicher Weise zur Verfügung steht. Nachhaltige Entwicklung verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und dem Schutz der Umwelt. Die Kreissparkasse Böblingen bekennt sich zu diesem Prinzip.





Förderung gesellschaftlich wichtiger Strukturen: Bereits zum 14. Mal förderte die Kreissparkasse Böblingen 2016 mit dem Ehrenamtspreis im Rahmen des „Deutschen Bürgerpreises“ das soziale Engagement im Landkreis. Die Jury freute sich gemeinsam mit den Gewinnern bei der Ehrenamtspreisverleihung über die Auszeichnung der Projekte.

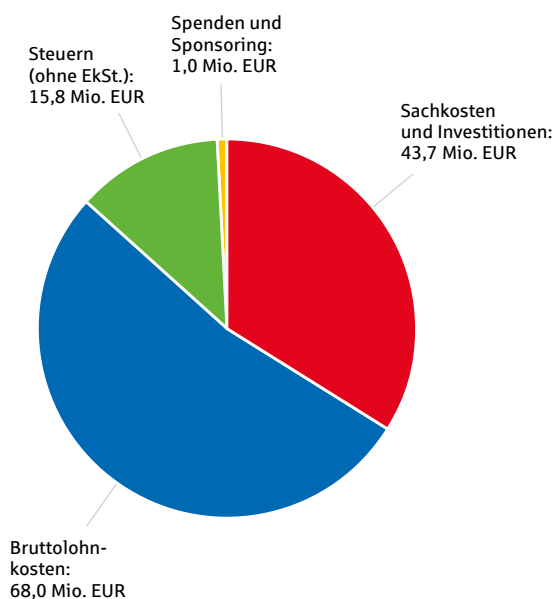
Wir übernehmen Verantwortung für das nachhaltige Wachstum.

Mit unserer Haltung, unseren Initiativen und unseren Produkten übernehmen wir die Verantwortung für das Gemeinwohl und leisten einen Beitrag zu nachhaltigem Wachstum von Lebensqualität und Wohlstand in der Region. Das ist der Kern unseres öffentlichen Auftrags, den wir seit fast 190 Jahren erfüllen und der unseren Kunden ebenso wie allen Bürgern, Unternehmen und Kommunen im Landkreis Böblingen zu Gute kommt. Diese Gemeinwohlorientierung ist Grundlage einer nachhaltigen Geschäftspolitik, die weit über die übliche gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen hinausgeht. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit arbeiten wir rentabel, um unsere Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die wir nicht zur Stärkung unseres Eigenkapitals verwenden,

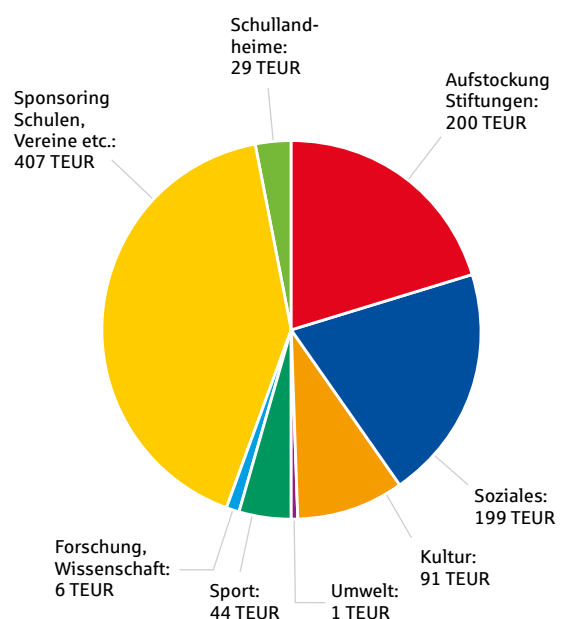
fließen in die Region zurück zur Unterstützung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Insgesamt haben wir im Jahr 2016 als Arbeitgeber, Steuerzahler, Spendegeber, Sponsor und Auftraggeber einen Beitrag zum Gemeinwesen von 128,5 Mio. Euro erbracht, der zum größten Teil in unseren Landkreis geflossen ist. Als Stütze des Gemeinwesens fördern wir kommunale Einrichtungen und Initiativen, genauso wie den Sportverein oder das Ehrenamt. Nachhaltigkeit, wie wir sie verstehen, bedeutet vor allem langfristig zu denken und umsichtig im Interesse der Menschen zu handeln. So verwenden wir die Einlagen unserer Kunden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und

Kommunen in der Region. Wir ermöglichen auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellen Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und geben Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen. Im Bereich der sogenannten Bürgerkonten sind die Sparkassen Vorreiter – und das europaweit. Als am 19. Juni 2016 Banken verpflichtet wurden, allen EU-Bürgern ein Basiskonto zur Verfügung zu stellen, war dies bei uns schon längst gängige Praxis. Um unseren Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region klarer herauszustellen, geben wir Ihnen auf den folgenden Seiten ausführlich und konkret Auskunft über unsere Haltung, Initiativen und Produkte.

Beitrag zum Gemeinwesen im Jahr 2016



Spenden und Sponsoring: Förderschwerpunkte 2016



Unsere Haltung.

Unsere Haltung findet Ausdruck in den Strategien, Zielen und Prinzipien, nach denen die Kreissparkasse Böblingen ihre Geschäftspolitik in den Dienst der Menschen und einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung in der Region stellt.

So liegt uns die Zufriedenheit unserer Kunden sehr am Herzen. Aus diesem Grund haben wir Qualitätsstandards für die Kundenberatung – wie den Einsatz des Sparkassen-Finanzkonzepts – definiert und führen regelmäßig Befragungen zur Kundenzufriedenheit durch. In einer Umfrage unter Online-Banking-Kunden im Juli 2016 bewerteten 97 % aller 3.245 Teilnehmer die Kreissparkasse Böblingen mit „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“. Dieses Ergebnis bestätigt, dass der individuelle Beratungsansatz mit dem Sparkassen-Finanzkonzept von unseren Kunden wertgeschätzt wird. Die positiven Einschätzungen bilde-

ten die Grundlage dafür, dass 86 % aller Befragten die Kreissparkasse einem guten Bekannten weiterempfehlen würden.

Nachhaltigkeit heißt für uns auch, bei der eigenen Geschäftstätigkeit auf einen sorgsamen Umgang mit Ressourcen zu achten. Daher setzt die Kreissparkasse Böblingen z. B.

eine druckoptimierte Powerpoint-Vorlage ein, um Toner zu sparen. Zudem wird bei der Verteilung des Jahresberichts 2016 verstärkt die elektronische Variante (PDF-Datei) in den Vordergrund gestellt und damit die Anzahl der Druckexemplare gegenüber früheren Jahren deutlich reduziert.

Die Kreissparkasse Böblingen aus Kundensicht

Unsere Kunden beurteilten unsere Leistungen mit dem Prädikat „ausgezeichnet“, „sehr gut“ oder „gut“!

Online-Banking	91 %
Service	97 %
Beratung	94 %
Sparkasse insgesamt	97 %

Basis: 3.245 Online-Banking-Kunden im Juli 2016 (Sparkassen-Onlinekunden-Dialog 2016)

Geschäftsmodell	Status
<i>Bekennnis zu langfristiger Wertschöpfung</i>	
Sparkassengesetz des Landes Baden-Württemberg	verankert
Satzung der Kreissparkasse Böblingen	verankert

Organisation und Betrieb	Status
<i>Personelle Verantwortung für Nachhaltigkeit</i>	
Gesamtverantwortung beim Vorsitzenden des Vorstands	umgesetzt
Operative Steuerung durch Nachhaltigkeitsbeauftragten	umgesetzt

<i>Nachhaltigkeitsleitbild</i>	
Definition von Leitlinien für Nachhaltigkeit	in Arbeit

<i>Verhaltenskodex Mitarbeiter/-innen</i>	
Unternehmens- und Führungsleitlinien	umgesetzt
Qualitätsleitlinien	umgesetzt
Geschäftsanweisung für Mitarbeiter	umgesetzt

Umweltkennzahlen	Anzahl
Papierverbrauch (in Blatt)	11.472.950
Dienststreifen mit PKW (in km)	703.000
Wasser (m³)	17.953
Strom (in kWh)	4.256.188
Abfall (in kg)	26.040
Durch den Einsatz von GoGreen Produkten und Services der Deutschen Post kompensiertes CO ₂ e* (in t)	15,58
Eingesetzte Thin Clients	956
Eingesetzte Etagendrucker/Pooldrucker	231

*CO₂e: Die CO₂-Äquivalente für den Emissionsausgleich beinhalten Kohlenstoffdioxid (CO₂) aber auch weitere Treibhausgase wie Methan (CH₄) und Distickstoffdioxid (N₂O).

Corporate Governance	Status
<i>Grundsätze der Unternehmensführung</i>	umgesetzt
<i>Compliance-Richtlinien</i>	
Abteilung Compliance (WP-Compliance, MaRisk-Compliance, Geldwäsche, sonstige strafbare Handlungen)	umgesetzt
Compliance-Beauftragter	umgesetzt
Compliance-Bericht an Vorstand und Verwaltungsrat	jährlich

Qualitätsmanagement	Anzahl
<i>Qualitätsstandards für die Kundenberatung</i>	
Strukturierte Beratungsgespräche (Sparkassen-Finanzkonzept, Strukturierter Besuchsbericht, Beratungsprozess Anlage)	23.035
davon in Filialen	17.922
davon in Privatkunden-Centern	3.236
davon in Firmenkunden-Centern	1.694
davon in der Unternehmenskunden-Beratung	183
<i>Kundenzufriedenheit</i>	
Servicegarantien	6
Durchführung von Kundenbefragungen	regelmäßig
Erfasste Kundenimpulse insgesamt	3.049
davon: Allgemeine Hinweise	328
davon: Erst-Beschwerden	2.491
davon: Folgebeschwerden	207
davon: Lob	23
<i>Schwerpunkte von Kundenimpulsen</i>	Relativer Anteil
Kulanzleistungen	56 %
Bearbeitung	12 %
Geschäftspolitik	9 %

Personalwesen	Anzahl	Männer	Frauen
<i>Umsetzung von Gleichstellung</i>			
Mitarbeiter inkl. Auszubildende	1.234	472	762
Beschäftigte mit Tarifvertrag	1.230	468	762
<i>Förderung der Vereinbarkeit von Familie u. Beruf</i>			
Mitarbeiter gesamt (inkl. Auszubildende)	1.234	472	762
Mitarbeiter, die familienfreundliche Angebote nutzen (Elternzeit, Sonderurlaub, Pflege – ohne Altersteilzeit)	95	17	78
Mitarbeiter/-innen in Elternzeit im Berichtsjahr	88	17	71
Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	36	21	15
<i>Weitere familienfreundliche Angebote</i>			
Homeoffice bzw. mobile Arbeitsplätze	36		
Teilzeit während Elternzeit (Teilnehmer)	19		
Zuschüsse zu Kinderbetreuung	k. A.		
Essen mit Kindern im Mitarbeiterrestaurant	n. e.		
Eltern-Kind-Büro	1		
Still- und Wickelzimmer	1		

Förderung von Diversity	Anzahl	Männlich	Weiblich	< 30 Jahre	30-49 Jahre	≥ 50 Jahre
Mitarbeiter (mit Auszubildenden)	1.234	472	762	323	528	379
Vorstand	4	4	0	0	1	3
Führungsebene (Mitarbeiter mit Personalverantwortung)	101	80	21	7	65	29
Personalrat	15	9	6	1	8	6
Verwaltungsrat	18	14	4	0	3	15

Gesundheitsförderung und -prävention, Betriebliches Gesundheitsmanagement	Anzahl	Fördervolumen in EUR	Teilnehmer
Arbeitskreis Gesundheitsmanagement	k. A.		
Beauftragte/-r für betriebliches Gesundheitsmanagement	k. A.		
Betriebsärztliche Betreuung	•	36.807	n. e.
Kostenlose Gripeschutzimpfungen	•	410	28
Fortbildungen zu Gesundheitsthemen	7	k. A.	95
Betriebssport- und Freizeitangebote	10	40.000	605
Kantine mit vegetarischem Angebot	•		
Sozialberatung für Mitarbeiter in schwierigen Lebenssituationen (extern)	•	10.000	n. e.
Ruheräume	2		
Einweisung in ergonomisches Arbeiten	42		

Langfristige Beschäftigungsperspektiven	Anzahl
Mitarbeiter gesamt	1.234
Mitarbeiter (inkl. Auszubildende) aus der Region*	1.174
Führungskräfte aus der Region*	92
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (in Jahren)	17,7
Auszubildende	99
davon: Ausbildung im Berichtsjahr abgeschlossen	49
davon: unbefristet übernommen	41
davon: befristet übernommen	5
Ausbildungsquote (in Prozent)	9,02
Übernahmequote nach der Ausbildung (in Prozent)	93,88
<i>Aus- und Weiterbildung/lebenslanges Lernen</i>	
Teilnehmer an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen	5.130
Personentage für Fortbildung	6.593
Teilnehmer an Stipendiatenprogrammen (intern)	46
Gesamtausgaben für Fortbildungen (in EUR)	850.000

*Definition: Mitarbeiter wohnen im Landkreis Böblingen oder anschließenden Landkreisen inkl. Stadtgebiet Stuttgart

Kommunikation und Transparenz		
Stakeholder-Kommunikation		
Mitarbeiter: z. B. Intranet-Foren, Quartalsgespräche mit dem Personalrat, Ideenmanagement, div. Mitarbeiterveranstaltungen		•
Kunden: z. B. Beirat der Kreissparkasse Böblingen, themenbezogene Kundendialoge, Kundenbefragungen, Qualitätsmanagement		•
Träger: Bürgermeistertagung und Kämmerertagung		•
Gemeinwesen		Volumen in Mio. EUR
<i>Beitrag zum Gemeinwesen</i>		128,5
Brutto Lohnkosten		68,0
Gewerbe-, Grund- und Körperschaftsteuer an den Landkreis Böblingen		15,8
Sachkosten und Investitionen*		43,7
Spenden und Sponsoring		1,0

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben
Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016.

*Die Aufträge werden hauptsächlich an regionale Unternehmen vergeben

Unsere Initiativen.

Die Kreissparkasse Böblingen trägt mit ihren Engagements zu einer nachhaltigen Entwicklung von Gesellschaft und Region bei. Schon die ersten Sparkassen wurden vor über 200 Jahren durch bürger-schaftliches und kommunales Engagement als regionale Selbsthilfe-einrichtungen gegründet. Dieser Philosophie der Förderung von bürger-schaftlichem Engagement sind wir bis heute verpflichtet. Hierzu zählt die Unterstützung von Vereinen und Projekten, die sich mit ihrem unermüdlichen Einsatz zum Beispiel um die Integration von Flüchtlingen verdient gemacht haben. Vor diesem Hintergrund wurden sechs Initiativen aus dem Landkreis mit dem Ehren-amtspreis der Kreissparkasse Böß-

lingen ausgezeichnet, der insgesamt mit 6.000 EUR dotiert war. Als Koope-rationspartner vergaben die Sindelfinger Zeitung/Böblinger Zeitung und die Kreiszeitung/Böblinger Bote zusätzlich zwei Sonderpreise. Ausge-

wählt wurden die Preisträger von einer Jury, die aus dem Vorstands-vorsitzenden der Kreissparkasse Carsten Claus, Landrat Roland Bern-hard, den Bundestagsabgeordneten Clemens Binnering und Richard

V. l. n. r.:
Michael Jung, Niko Kappel, Kim Bui,
Nadine Hildebrand, Carsten Claus,
Tobias Dahm und Sebastian Brendel
freuen sich über den gelungenen
Olympia-Abend der Kreissparkasse
Böblingen am 21.02.2017.



„Kurzfristiges Denken ist uns fremd, denn wir handeln zum Wohle unseres Landkreises!“



Pitterle sowie den Chefredakteuren Otto Kühnle und Jürgen Haar als Vertreter der Medienpartner bestand. Die Jury zeichnete folgende sechs Vereine mit je 1.000 EUR Preisgeld aus: Arbeitskreis Asyl Altdorf, Arbeitskreis Asyl Weil der Stadt, Arbeitskreis Flüchtlinge Schönaich, Flüchtlingshilfe Magstadt und den Freundeskreis Flüchtlingshilfe der Vater-Unser-Gemeinde aus Böblingen.

Auch die Förderung von sportlichen Aktivitäten als Bindeglied der Gesellschaft ist der Kreissparkasse Böblingen ein wichtiges Anliegen. Neben der Unterstützung von Sportvereinen und Veranstaltungen wie dem Flugfeldlauf oder dem Schönbuch-Cup rufen wir auch eigene Events ins Leben. So wie unsere „Mini-Olympiade“ die Knaxiade – an der 2016 insgesamt 540 Jungen und Mädchen teilgenommen haben.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch unsere Olympia-Veranstaltung, die am 21. Februar 2017 bereits zum 5. Mal stattfand. Bei toller Stimmung gewährten die Athleten Sebastian Brendel, Kim Bui, Tobias Dahm, Nadine Hildebrand, Michael Jung und Niko Kappel den über 800 geladenen Gästen Einblicke in ihre Disziplinen. Zudem erzählten sie von ihren Wettkampferlebnissen in Rio de Janeiro.

Leitbilder für nachhaltige Entwicklung	Volumen in EUR	
Förderung von Bürgerbeteiligung in der Region		
Ehrenamtspreis	6.000	
Klimastrategien	Anzahl	Volumen in EUR
Steigerung der Energieeffizienz in Privathaushalten		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Mitglied bei der Energieagentur des Landkreises Böblingen	•	
Förderung von Umweltprojekten		
Schulprojekt mit der Deutschen Umwelt-Aktion e. V. (Unterrichtseinheiten)	25	5.000
Infrastrukturförderung und Standortentwicklung	Anzahl	
Förderung nachhaltiger Mobilität		
Angebot Firmenticket für Mitarbeiter (Nutzer)	105	
Plattform für Bildung von Mitfahrgemeinschaften	•	
Erdgas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	6	
Autogas-Fahrzeuge in der Kreissparkasse Böblingen	5	
Erschließung von Arbeitsmarktpotenzialen		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Unterstützung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH	•	
Bildungspartnerschaften Übergang Schule – Beruf	•	
Förderung von Demografieprojekten		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Schreibwettbewerb des Kreissenorenrates	•	
Coaching von Haupt- und Werkrealschülern durch den Kreissenorenrat	•	
Wissensweitergabe von Senioren an Existenzgründer („Wirtschaftssenoren“)	•	
Generationenmanagement (z. B. Kundenstiftung)	•	
Förderung von Innovationsfähigkeit		
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Kompetenz-Center für Existenzgründer	•	
Unterstützung der Wirtschaftsförderung im Landkreis Böblingen	•	
Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Sindelfingen GmbH	•	

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016

Finanzkompetenz in privaten Haushalten	Anzahl	
Förderung von Finanzbildung		
Gebührenfreie Konten für Kinder, Schüler, Auszubildende, Studenten, freiwillig Wehrdienstleistende und Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst bis zum 30. Geburtstag (Kontomodelle: KidsOne und Giro21)	32.209	
Bildungssparen	8.457	
Bildungspartnerschaften mit Schulen	13	
Unterrichtseinheiten für Schulen	130	
davon Finanzbildung	18	
davon allgemeines Bewerbertraining	74	
davon Vorstellung der Berufsbilder Bankkaufmann/-frau, Finanzassistent/-in und der Bachelor-Studiengänge	38	
Förderung von ökonomischer Bildung	Teams	Volumen in EUR
Planspiel Börse	236	18.100
Förderung von Schuldenprävention	Volumen in EUR	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen	35.000	
Projekte der Schuldnerberatung des Landkreises Böblingen zur Schuldenprävention im Jugendbereich	5.000	
Bildung	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Bildungsangebote	29.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung aller Volkshochschulen im Landkreis Böblingen	•	
Mitglied im Jugendforschungszentrum Herrenberg-Gäu	•	
Förderverein des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen e. V.	•	
Förderverein der Gottlieb-Daimler-Schulen	•	
Technisches Schulzentrum Sindelfingen e. V.	•	
Forschung und Lehre	Anzahl/Volumen in EUR	
Wissenschaftsförderung	6.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e. V.	•	
Stiftung Kreditwirtschaft an der Uni Hohenheim	•	
Studenten an der Dualen Hochschule Stuttgart	16	
Forschungsinstitut für anwendungsorientierte Wissenverarbeitung Ulm	•	
Kultur	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Kulturangebote	91.000*	*Hinzu kommt ein Sponsoringvolumen von 407.000 EUR, von dem insbesondere Kultur- und Sportangebote im Landkreis Böblingen profitieren.
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Ausbildungs-Akademiewoche der Cello-Akademie Rutesheim	•	
Förderverein Schwäbischer Dialekt e. V.	•	
Internationales Straßenfest Sindelfingen	•	
Jugend musiziert	•	
Just be creative e. V.	•	
Kinder- und Jugendfestival des Kreisjugendrings	•	
Schwäbische Mundart e. V.	•	
Sport	Volumen in EUR	
Förderung regionaler Sportangebote	44.000*	*Hinzu kommt ein Sponsoringvolumen von 407.000 EUR, von dem insbesondere Kultur- und Sportangebote im Landkreis Böblingen profitieren.
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
Förderung des Breitensports in Vereinen	•	
Förderung des Deutschen Sportabzeichens	•	
Förderung des Spitzensports	•	

n. e. ~ nicht erhoben

k. A. ~ keine Angaben

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016

Soziales	Volumen in EUR	
Förderung sozialer Projekte	199.000	
Wichtige Projekte und Aktivitäten:		
DRK-Kreisverband Böblingen: Dream Doctors		•
„Wohngemeinschaft selbstbestimmtes Wohnen“ für Behinderte		•
DRK Rettungsdienst: Kuschelbären für Kinder		•
Förderverein Klinikum Sindelfingen-Böblingen e.V.		•
Krisentelefon Böblingen		•
Lisa Martoni e.V.		•
Tages- und Pflegeeltern e.V.		•
Förderung Deutscher Bürgerpreis		
Ehrenamtspreis	6.000	
Ehrenamtliches Engagement von Mitarbeitern	Teilnehmer	Volumen in EUR
Ausbildungsprojekt in Kooperation mit der Tennentaler Dorfgemeinschaft	n. e.	n. e.
Mitarbeiterspende an Fortis e.V.	1.234	4.000
Mitarbeiterspende an GWW In-Klub	1.234	3.000
Mitarbeiterspende an Dream Doctors (DRK-Kreisverband Böblingen)	1.234	3.000
Förderung von Menschen mit Behinderungen	Anzahl	
Filialen mit barrierefreiem Zugang	55	
Geldautomaten mit akustischen und tastbaren Hilfen	44	
Geldautomaten mit tastbaren Hilfen	56	
Unterzeichnung Zielvereinbarung barrierefreie Bankdienstleistungen	ja	

n. e. ~ nicht erhoben

k. A. ~ keine Angaben

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016

Unsere Produkte.

Die Kreissparkasse Böblingen hält an ihrem Gründungsauftrag fest, allen Teilen der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich selbst – auch durch kleine Beträge – eine eigene finanzielle Vorsorge zu schaffen und damit unabhängig zu werden. Leitidee ist dabei, die Chancen auf „Wohlstand für alle“ zu verbessern.

Dazu gehört das Angebot attraktiver Produkte wie zum Beispiel dem Sparkassen-Medaillensparen, das anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro aufgelegt wurde. Dabei handelt es sich um einen Sparplan, bei dem es abhängig von den gewonnenen Goldmedaillen der deutschen Olympiamannschaft Bonuszinsen gibt. Da die Olympiamannschaft mit 17 Goldmedaillen besonders erfolgreich war, konnten sich die knapp 1.000 Besitzer eines Medaillensparen-Sparplans über einen Zinsaufschlag von 0,25 Prozent freuen.



Am gemeinsamen Stand der Elektroinnung und der Kreissparkasse Böblingen auf der Messe „Haus und Energie“ konnten sich interessierte Kunden vom 19. bis 22. Januar 2017 über alle Themen rund ums Bauen, Modernisieren, Energiesparen und natürlich über „Energie clever nutzen“ informieren.

Darüber hinaus setzen wir durch Investitions- und Förderprogramme gezielte Impulse zur Energiewende im Landkreis Böblingen. Bestes Beispiel ist unser Miniförderprogramm „Energie clever nutzen“, das im Jahr 2017 sein zehnjähriges Jubiläum feiert. Die Gemeinschaftsinitiative der Kreishandwerkerschaft mit den Innungsbetrieben, der Energieagen-

tur Kreis Böblingen und der Kreissparkasse Böblingen hat sich zum Ziel gesetzt, die Menschen in der Region beim Bau, der Modernisierung und Renovierung ihrer Immobilie zu unterstützen und Energieeffizienzpotenziale zu heben. Dies geschieht durch eine kostenfreie Erstberatung der Energieagentur zu möglichen Modernisierungsmaß-

nahmen, die passende Finanzierungsberatung durch die Kreissparkasse Böblingen sowie eine zusätzliche Konditionsvergünstigung von ausgewählten attraktiven Förderprogrammen, wenn die Ausführung durch Innungsbetriebe im Landkreis Böblingen erfolgt. Gemeinsam fördern wir so den Klimaschutz und Energieeinsparinvestitionen im Landkreis.

Nachhaltige Anlageprodukte	Anzahl	Volumen in EUR
Sparprodukte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge (Konten)	203.414	1.829.527.000
Dazu zählen u. a. folgende Produkte:		
Bildungssparen	•	
Rentaplan	•	
Spareinlagen mit 3- und 12-monatiger Kündigungsfrist	•	
Sparkassenbrief	•	
Sparkassenbuch-Plus	•	
Sparkassenbuch-Spezial	•	
Sparkassen-Sparplan (inkl. Fan-Sparen und Medaillen-Sparen)	•	
S-VorsorgePlus	•	
Tempus	•	
Tempus flexibel	•	
Vermögenssparen	•	
Versicherungssparen	•	
VL-Sparen	•	
Vorsorgesporen	•	
Wunschsparen	•	
Zukunftsplan	•	
Zuwachssporen	•	

Nachhaltige Kreditprodukte	Anzahl	Volumen in EUR
Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz		
Förderkredite	403	90.457.098
Kredite für erneuerbare Energien		
Förderkredite (Neugeschäft)	35	851.345
Eigenmittelkredite (Bestand)	n. e.	2.364.700
Kredite für soziale Zwecke		
Förderkredite (KfW Altersgerecht Umbauen, L-Bank Wohnen mit Kind)	120	6.131.379
Vergabe von Förderkrediten		
Förderkredite gesamt	683	122.134.824
davon wohnwirtschaftlich	566	38.023.977
davon gewerblich	117	84.110.847

Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl
Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen	
Privatgirokonten gesamt	161.814
davon: Bürgerkonten	5.298
Flächendeckende Präsenz	
Geschäftsstellen (personenbesetzt)	55
SB-Filialen	27
Ein- und Auszahlungsautomaten	25
Geldautomaten	77
Kontoauszugsdrucker	90
Onlinebanking (Teilnehmer)	86.515
Online-Konten	139.524
Mobile Finanzierungsberater	1
Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	
Pflegeheime, die in regelmäßigen Abständen besucht werden	3
Hausbesuche bei Kranken und älteren Menschen	n. e.
Barrierefreies Angebot auf der Homepage (u. a. mit barrierefreiem Banking, für Bildschirmlesegeräte geeigneten Unterlagen, Videos in Gebärdensprache etc.)	•

n. e. ~ nicht erhoben
k. A. ~ keine Angaben

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016.

Produkte mit regionaler/kommunaler Wirkung	Volumen in EUR	
Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung		
Kredite an private Personen	4.066.948.500	
davon Fördermittel	240.779.000	
Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft		
Kredite an Unternehmen und Selbstständige (ohne gewerblichen Wohnbau, inklusive Kontokorrentkreditlinien für Kommunen)	880.840.200	
Förderung von Unternehmensgründungen	Anzahl	Volumen in EUR
Vermittelte Förderkredite (KfW und L-Bank)	46	9.476.803
Kompetenz-Center Existenzgründung		
Förderkredite	51	3.167.000
Eigenmittelkredite	n. e.	3.274.000
Gründungsberatungen	305	
Finanzierte Vorhaben	51	6.441.000
Förderung unternehmerischer Tätigkeit	Anzahl Themen	
Veranstaltungen für Existenzgründer (von Kommunen buchbar)	3	
Regionale Investitions- und Förderprogramme	Volumen in Mio. EUR	
Energie clever nutzen	n. e.	
Liquiditätsmanagement für Kommunen*	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen, als auch kommunalnahe Unternehmen.	
Kassenkredite (Inanspruchnahme zum Stichtag)	15,1	
Kurzfristige Anlagen (Laufzeit bis 1 Jahr, inkl. Guthaben auf Girokonten)	235,7	
Finanzierung von Infrastruktur und öffentlicher Daseinsvorsorge*	*Alle Angaben beinhalten sowohl Kommunen, als auch kommunalnahe Unternehmen.	
Kommunaldarlehen* (Bestand)	337,1	*ohne Kontokorrentkreditlinien
Kommunaldarlehen (Zusagen Aktivgeschäft 2016)	64,0	
Beratung/Service mit kommunalem Nachhaltigkeitsbezug	Anzahl	
Beratung und Schulungen für Kommunen und kommunale Unternehmen		
Beratungen zu Rekommunalisierungsfragen	1	
S-Kompass Schuldenverwaltungs- und Managementsoftware	7	

n. e. ~ nicht erhoben

k. A. ~ keine Angaben

Alle Angaben beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den Stichtag 31.12.2016.



Anlässlich der Olympischen Sommerspiele 2016 in Rio de Janeiro wurde ein neues Produkt, das Sparkassen-Medaillensparen, aufgelegt.

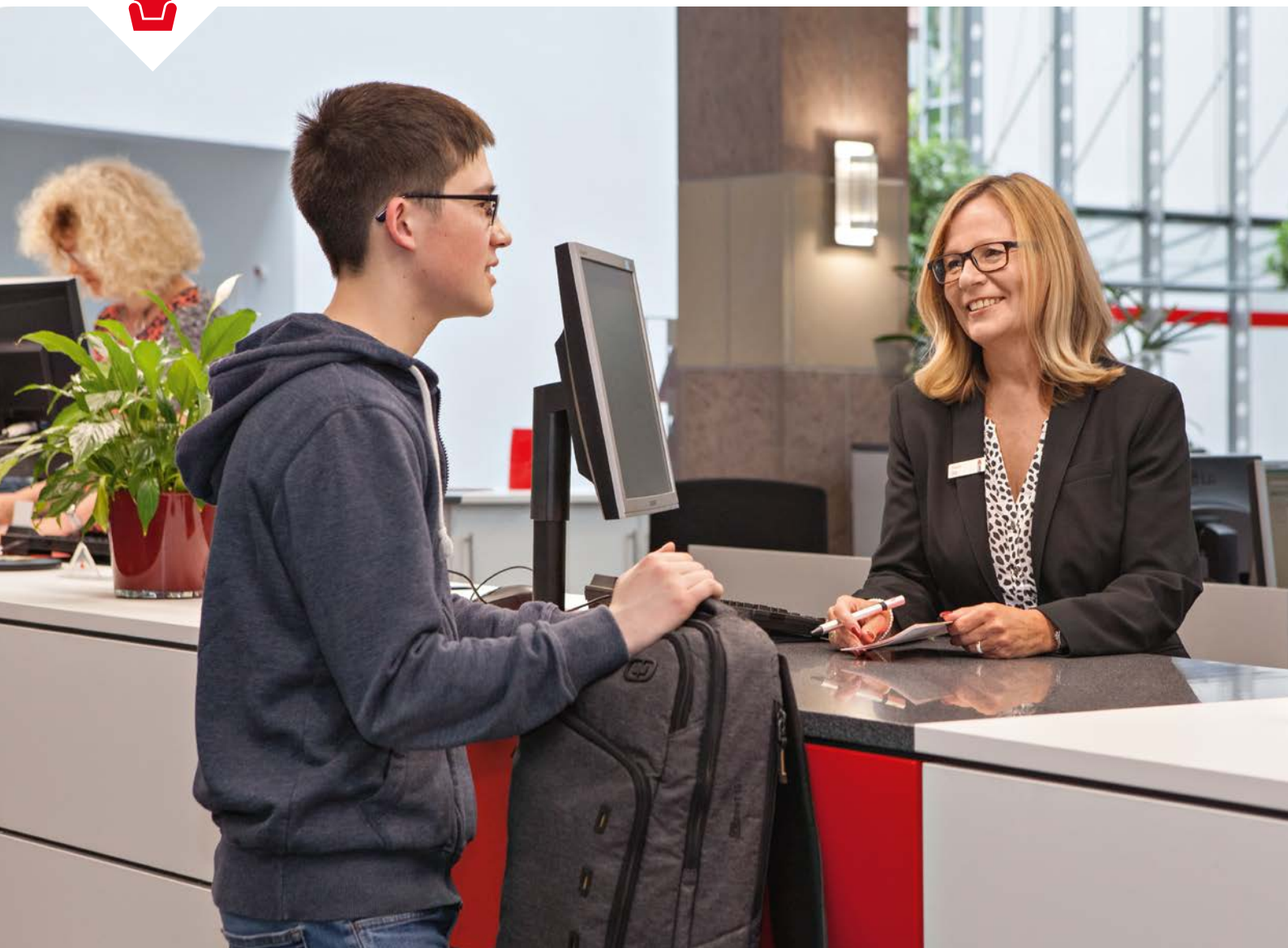


„Sitzen Sie bequem?“

Wir hoffen doch. Denn wir möchten Ihnen zwei Geschichten erzählen, die unsere Mitarbeiter im direkten Kundenkontakt erlebt haben.

Das Entscheidende dabei ist nicht, dass unsere Mitarbeiter viele spannende Begegnungen haben, sondern unsere Kunden eine individuelle Betreuung erfahren und diese auch selbst wahrnehmen.





Simone Ohly (rechts im Bild) nimmt sich für Tim Zeit.

Begegnungen auf Augenhöhe.

Eines Morgens betrat ein Junge das Filial-Center Bronntor in Herrenberg. Schnurstracks ging er auf die Sparkassen-Mitarbeiterin Simone Ohly zu, um sich bei ihr über Kontomodelle zu informieren, die die Kreissparkasse Böblingen für Kinder und Jugendliche anbietet. „Ich erinnere mich noch daran, dass mich das selbstbewusste Auftreten des Jungen beeindruckte“, sagt Simone Ohly. „Er erzählte mir während unseres Beratungsgesprächs, dass er ein Konto eröffnen möchte und sich

dazu im Vorfeld bei allen in Herrenberg ansässigen Banken über die angebotenen Kontomodelle für Kinder informiert. Unsere Kreissparkasse war das letzte Institut, das er an diesem Tag besuchte. Unabhängig von seinen Eltern, die Kunden eines anderen Instituts sind, wollte er darüber selber entscheiden, bei welchem Kreditinstitut er sein Konto eröffnet. Das finde ich toll.“, ergänzt Simone Ohly.

Da die Kreissparkasse Böblingen Kontomodelle für jede Lebensphase

anbietet, konnte auch diesem jungen Kunden kompetent und auf Augenhöhe weitergeholfen werden. Simone Ohly stellte ihm das Modell Sparkassen-Giro21 vor und übergab dem Kind die passende Informationsbroschüre. Der Junge hörte sich alles in Ruhe an, stellte ein paar Detailfragen und verließ das Filial-Center ohne das Angebot zu kommentieren. Die Freude war bei Simone Ohly groß, als der Kleine ein paar Tage später erneut zu ihr in die Sparkasse kam, um sein erstes Giro-

Tim besucht nicht nur die Internet-Filiale, sondern geht ab und zu auch in das Filial-Center Bronntor in Herrenberg.

konto bei ihr zu eröffnen. Tim Leopold, so heißt der Junge, hatte sich für die Kreissparkasse Böblingen entschieden, da er sich hier bei uns als damals 12-jähriger Kunde ernst genommen fühlte.

„Obwohl es bereits drei Jahre her ist, seitdem ich hier mein Konto eröffnet habe, kann ich mich selber sehr gut daran erinnern. Ich war den ganzen Tag bewusst ohne meine Eltern bei fast allen Banken in Herrenberg gewesen, um mich über Girokonten zu informieren. Dabei habe ich natürlich sofort gemerkt, ob man mich ernst nahm oder mich mit einem Flyer abwimmeln wollte. Was mir hier bei der Kreissparkasse positiv auffiel, ist die angenehme Atmosphäre. Und das war mir wichtig, denn mein Faible für Banken war damals groß. Angesteckt vom Harry-Potter-Fieber, war ich ganz begeistert von



der Zauberbank Gringotts und den geschäftstüchtigen Kobolden, die in dem Film vorkommen. Deshalb wollte ich Kunde eines genauso tollen Instituts wie Harry sein – auch ohne Magie. Zudem überzeugte mich der sehr übersichtliche Flyer der Sparkasse“, erzählt Tim Leopold. Doch Tims Geschichte geht weiter, angesteckt von seiner Begeisterung konnten wir – die Kreissparkasse Böblingen – auch seinen kleinen Bruder als Kunden gewinnen. Selbstverständlich wurde auch dieses Girokonto von Simone Ohly eröffnet.

Das Gehirn braucht nur eine Zehntelsekunde, um ein Urteil über eine unbekannte Person zu fällen. Unsere Mitarbeiter der Kreissparkasse Böblingen wissen, wie wichtig der erste Eindruck ist und leben den Dienstleistungsgedanken in allen unseren 52 Filialen, allen 15 Kompetenz-Centern sowie in der Online-Filiale und der Service-Line. Um Kundenansprüchen noch besser gerecht zu werden, wurden die Beratungs- und Öffnungszeiten stärker voneinander entkoppelt. So gelten die neuen Beratungszeiten von 08.00 – 19.00 Uhr seit dem 13. Februar 2017. Dazu kann ein persönlicher Beratungstermin mit dem Kundenberater direkt, unter der Telefonnummer 07031 77-1000 und in der Internet-Filiale vereinbart werden. Die Kontaktdaten des persönlichen Beraters stehen im Internetauftritt oder in der Sparkassen-App.



*„Schema F?
Kennen wir
nicht!“*





Das Erreichte bewahren.

Der größte Wert des Menschen bleibt das Leben selbst. Ein Wert, der tatsächlich endlich ist. So gehören Themen wie Patientenverfügung, das Testament und dessen Vollstreckung in die sorgfältige Planung, damit selbstbestimmt gelebt und beruhigt in die Zukunft geblickt werden kann. Seit 2014 betreuen und beraten die Kreissparkasse Böblingen und ihre Netzwerkpartner Kunden zu allen Aspekten rund ums Erben und Vererben, damit die Vermögenswerte im Sinne des Kunden weitergegeben werden können.

Jens Jung, Generationenmanager der Kreissparkasse Böblingen, weiß aus Erfahrung, dass sich die meisten Menschen lieber später im Leben mit dem Thema Generationenmanagement auseinandersetzen

möchten und es gerne vor sich herschieben. Dementsprechend wenige Bürger verfügen über ein einwandfreies Testament und mehr als drei Viertel der Menschen haben sogar noch überhaupt kein Testament gemacht. Ein Vermögen auf nachkommende Generationen zu übertragen, ist nicht minder anspruchsvoll als es aufzubauen und zu vermehren. Besonders, wenn eine Immobilie im Spiel ist oder wenn es um den Erhalt des eigenen Lebenswerks geht. Peter und Marie-Luise Albeck sind auf das Thema Generationenmanagement durch eine Veranstaltung der Kreissparkasse Böblingen aufmerksam geworden. In regelmäßigen Abständen lädt das Institut zu Vorträgen ein, die alle wichtigen Punkte dieses Themas behandeln.

„Ein Freund von uns, der auch Kunde der Kreissparkasse ist, wurde zur Veranstaltung „Generationenwechsel“ eingeladen. Da wir zur selben Zeit im Freundeskreis oft über das Thema „Erben und Vererben“ sprachen, wusste er, dass wir uns dafür interessieren. Mein Mann und ich zögerten nicht lange und begleiteten ihn zu dem Vortrag“, sagt Marie-Luise Albeck.

„Grundsätzlich nimmt auch einer von unseren Kooperationspartnern als Redner an den Veranstaltungen teil. Dies kann dann zum Beispiel ein Anwalt aus dem Bereich Erbrecht sein. Er geht dann in seinem Vortrag auf die Themen Testament, Vollmacht und Patientenverfügung ein. Weitere Tipps zu der Frage, wie ein Generationenwechsel aktiv ge-



V. l. n. r.:
Peter und Marie-Luise
Albeck klären gemeinsam
mit Jens Jung die letzten
Details ihres persönlichen
Generationenwechsels.

staltet werden kann, erhalten die Kunden dann an dem Abend von mir“, erzählt Jens Jung über die Veranstaltungsinhalte. Nach den Vorträgen haben die Gäste dann die Möglichkeit den Referenten Fragen zu stellen oder gleich individuelle Beratungstermine zu vereinbaren. „Uns war klar, dass wir noch einiges zu klären haben. Doch uns war vor der Veranstaltung nicht bewusst, wie komplex ein Generationenwechsel ist und wie viele Details beachtet werden müssen. Also vereinbarten wir nach der Veranstaltung einen Beratungstermin bei Herrn Jung und regelten in den darauffolgenden Monaten gemeinsam mit ihm und den Kooperationspartnern der Sparkasse alles, was unseren persönlichen Generationenwechsel sicherstellt. Durch den ganzen Prozess des Generationenmanagements hindurch wurden wir sehr offen, intensiv und fachkundig über

alle Schritte und Folgen informiert“, berichtet Peter Albeck von seinen persönlichen Erfahrungen. „Der erste Punkt, den ich beim Beratungstermin anspreche, ist die Nachlassplanung und -gestaltung. Danach zeige ich den Kunden alle Details auf, die im Vorfeld für eine Nachlassplanung geregelt werden müssen, so zum Beispiel die Erstellung von Vollmachten und Patientenverfügungen. Darüber hinaus erkläre ich, wie eine Testamentsvollstreckung abläuft und welche Vorteile eine solche Vollstreckung beim Generationenwechsel mit sich bringt. Ich stelle aber auch alternative Wege wie das Gründen einer Stiftung vor, um Kunden alle Optionen aufzuzeigen, die ihnen zur Verfügung stehen“, kommentiert Generationenmanager Jens Jung. Nach der Besprechung folgen die Umsetzung und danach die beruhigende Gewissheit. „Kunden, bei denen wir alles für den Generationenwechsel vorbereitet haben, sind froh über die von uns angebotenen Lösungen. Sie fühlen sich erleichtert. Denn sie haben die Gewissheit, dass alles in ihrem Sinne ablaufen wird“, fügt Jens Jung hinzu.

Die Umsetzungsphase war eine intensive Phase, in der sich Jens Jung und die Familie Albeck oft sahen.



„Vertrauen Sie auf einen Partner, der Ihre Werte kennt!“







„Dürfen wir Ihnen beim Wachsen zu- sehen?“

Jeder Gärtner weiß, wie wichtig es ist, die frisch gesäte Saat regelmäßig zu gießen. Denn durch das Gießen und die Nährstoffe, die sich in der Erde befinden, wird das Wachstum der Pflanze in Gang gesetzt. Wir sind zwar keine Gärtner, kennen uns aber trotzdem mit Wachstum aus. Denn wir versorgen unsere Unternehmens- und Firmenkunden mit Krediten und bringen deren Geschäftsideen zum Blühen.





Gemeinsam mehr erreichen.

Unsere Region hat viel zu bieten. Bescheinigt wird dies unserem Landkreis regelmäßig in Studien. So belegt unser Kreis im Prognos Zukunftsatlas 2016 unter 402 Stadt- und Landkreisen den vierten Platz und hat damit die besten wirtschaftlichen Zukunftschancen in Deutschland. Diese hervorragende Position verdankt der Landkreis dem Unternehmergeist der Menschen, die mit neuen Ideen und wirtschaftlichem Gespür in die Region investieren. Wir als Kreissparkasse Böblingen sind eng mit der Region verwurzelt und übernehmen eine Mitverantwortung für das langfristige wirtschaftliche Wohlergehen unserer Kunden. Die Versorgung der mittelständischen Unternehmen mit Investitionskrediten und mit Liquidität entspricht unserem Selbstverständnis. Das Fundament dafür sind langfristige Geschäftsbeziehungen, die auf einem gegenseitigen Vertrauensverhältnis aufgebaut sind. Egal ob es sich um eine Existenzgründung oder um Investitionen

für Erweiterungen oder technische Neuerungen handelt – die Kreissparkasse Böblingen ist für die Unternehmen im Landkreis ein wichtiger Partner in allen Finanzierungsfragen. Allein im Jahr 2016 haben wir 51 Existenzgründungen, die auf einem schlüssigen Businessplan basierten, mit einem Volumen von mehr als 7 Mio. EUR unterstützt. Denn gerade weil wir hier im Landkreis über eine gute Wirtschaftsstruktur verfügen, müssen wir diese fördern und weiterentwickeln. Nur

so wird der Landkreis seine Führungsposition behaupten und damit auch die geschaffenen Arbeitsplätze sichern. Aus diesem Grund pflegen wir auch eine enge Verbindung zu den Kommunen und Institutionen. Langjährige Unternehmenskunden, wie Andreas Dünkel, schätzen die Kreissparkasse Böblingen als einen starken und verlässlichen Partner an ihrer Seite. Andreas Dünkel verwandelte den früheren württembergischen Landesflughafen in die Motorworld Region Stuttgart.



Die Motorworld Region Stuttgart hat sich zu einem echten Besuchermagnet entwickelt.



Das Flugfeld in Böblingen/Sindelfingen ist ein neuer Stadtteil, der unter anderem auch die Motorworld Region Stuttgart beheimatet.

Aktuell verzeichnet die Motorworld Region Stuttgart, die 2009 eröffnet wurde, 600.000 Besucher pro Jahr. Die Kreissparkasse Böblingen strukturierte gemeinsam mit der Kreissparkasse Ulm die Finanzierung, so dass das Umbauvorhaben realisiert werden konnte. Das gleiche gilt für das sich aktuell im Bau befindliche V8 Superior Hotel, das die Motorworld Region Stuttgart ergänzen wird. Wie auch im bereits bestehenden V8 Hotel soll sich in der Erweiterung ebenfalls alles ums Automobil drehen.

Wir freuen uns, wenn sich internationale Unternehmen zu unserer Region bekennen und in sie investieren. Das Unternehmen BITZER ist dafür ein gutes Beispiel. Denn der weltgrößte unabhängige Hersteller von Kältemittelverdichtern baut aktuell seine neue Firmenzentrale in Sindelfingen. BITZER ist in über 90 Ländern mit rund 3.400 Mitarbeitern weltweit vertreten. Gegründet wurde der Verdichterspezialist vor



Die neue Unternehmenszentrale von BITZER wird 2018 bezogen.

„Sehen, wie Projekte in unserer Region wachsen, erfüllt uns mit Stolz!“



mehr als 80 Jahren in Sindelfingen und hat dort bis heute seinen Hauptsitz. Und so wird es auch in Zukunft sein. Bei der finanziellen Begleitung verschiedener Projekte – unter anderem auch des Neubaus der Firmenzentrale – konnte die BITZER-Firmengruppe sich auf die Kreissparkasse verlassen. Unsere Sparkasse unterstützte auch die Schnorr GmbH aus Maichingen bei einem aktuellen Bauvorhaben. Der Hersteller von Tellerfedern ließ den ältesten Teil seiner Fabrikhalle abreißen und errichtete auf diesem Platz 2016 eine 3500 Quadratmeter große Produktionshalle und ein Verwaltungsgebäude. Tellerfedern werden vor allem in der Automobilindustrie sowie im Maschinen- und Anlagenbau benötigt. Als Pionier der Tellerfederanwendung gründete Adolf Schnorr 1908 das inhabergeführte Familienunternehmen. Heute ist das Unternehmen zu einem international führenden Problemlöser im Bereich Tellerfedern und Schraubensicherungen gewachsen und blickt auf eine lange und gute Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse Böblingen zurück.



Wer von Autos nicht genug bekommen kann, ist im V8 Superior Hotel – in dem sich alles in den 153 Hotelzimmern rund ums Automobil dreht – genau richtig.



Viel Platz bieten die neu gebaute Produktionshalle und das Verwaltungsgebäude der Schnorr GmbH.



„Wissen Sie, wo unsere Gewinne hinfließen?“

Schreibmaschinen und Tipp-Ex gehören längst der Vergangenheit an, da die Digitalisierung sie durch Notebooks ersetzt hat. Dieser Fortschritt lässt sich nicht aufhalten und ist bei uns willkommen. Doch unseren Werten so wie der sozialen Verantwortung halten wir die Treue. Wie wir das machen? Wir spenden und sponsern.





Wir bringen uns in unserem Landkreis ein.

Bei einer Soirée im Sparkassen-Forum spielten Ratiya Dupre, Jule Schweikert, Tabea Katharina Ott und Jonathan Wagner die Rhapsodie bohémienne von Claude-Henry Joubert.

Soziale, kulturelle, sportliche und nachhaltige Projekte wurden auch 2016 im Landkreis Böblingen gefördert. Insgesamt hat die Kreissparkasse Böblingen gemeinsam mit ihrer Sozialstiftung und ihrer Kultur-

stiftung rund 977.000 EUR für Spenden und Sponsoring bereitgestellt. In diesem Betrag ist eine finanzielle Aufstockung der beiden Stiftungsetats enthalten. Damit unterstützt die Kreissparkasse Böblingen den

Landkreis Böblingen und trägt dadurch zu einer höheren Lebensqualität bei.

„Jugend musiziert“ – dieser Name steht synonym für außergewöhnliches musikalisches Talent und hohes Engagement. Der Wettbewerb wurde 1963 ins Leben gerufen und ist heute der bedeutendste Nachwuchswettbewerb für klassische Musik in Deutschland. Ziel von „Jugend musiziert“ ist es, junge Talente der klassischen Musik zu finden und zu fördern. Für die Kreissparkasse ist dies eine Herzensangelegenheit, eine Veranstaltung mit derart herausragenden Talenten zu unterstützen. Aus diesem Grund spendete die Kulturstiftung der Kreissparkasse 15.000 EUR. Im zurückliegenden Jahr konnte „Jugend musiziert“ im Landkreis besonders intensiv erlebt werden, da das Landesfinale in Böblingen ausgerichtet wurde. Dabei war das Sparkassen-Forum eine der Veranstaltungsstätten, in denen sich eine Vielzahl junger Talente dem Juryurteil stellte.



Nach dem Motto „Lachen ist die beste Medizin“ helfen die Dream Doctors traumatisierten Kindern und Jugendlichen.

Carsten Claus, links im Bild, überreichte den Gewinnern des X-Tension Online-Vereinsvotings die Schecks.

Ebenso gingen 13.000 EUR an den DRK-Kreisverband Böblingen für sein landes- und bundesweit einmaliges Pilotprojekt „Wieder lachen lernen mit den Dream Doctors“. Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem „Waldhaus“ Hildrizhausen, professionellen Dream Doctors aus Israel und Ehrenamtlichen gestartet. Dabei unterstützt das Pilotprojekt nicht nur schwer traumatisierte Flüchtlingskinder und -jugendliche, sondern auch alle anderen traumatisierten Kinder aus dem Landkreis. Die Idee der Dream Doctors stammt aus Israel, wo in Krankenhäusern Dream Doctors als fest angestellte Clowns tätig sind. Kinder und Jugendliche, die schreckliche Dinge erlebt haben, sollen dort durch die Clowns wieder lachen lernen, um so die traumatischen Ereignisse besser zu verarbeiten. Dies soll jetzt auch bei uns im Landkreis Schule machen und in einem Projekt, das im Herbst 2016 gestartet ist, zwei Dream Doctors für zunächst drei Jahre beschäftigen. 2016 feierte die Kreissparkasse Böblingen das 10-jährige Bestehen des GiroX-Tension Kontomodells und die Erreichung der 10.000-Kunden-



Marke. Die Jubiläums-Kampagne musste daher etwas ganz Besonderes werden. Und so kam es dann auch. Echte X-Tension-Kunden beschrieben die Punkte, die sie an ihrem Kontomodell begeistern und diese wurden dann visualisiert. Dazu wurden vier Jugendliche bei einem Casting ausgesucht, die bei der X-Tension Jubiläumskampagne mitwirkten. Bei ausgewählten X-Tension-Partnern fand dann ein großes Fotoshooting statt und es wurde zusätzlich ein Werbefilm gedreht. Doch damit nicht genug: Die Kreissparkasse wollte die Freude über das Jubiläum teilen und spendete 10.000 EUR an vier regionale Vereine. Alle Bürger konnten in einem Online-Spendenvoting der Kreissparkasse darüber abstimmen, wie das Preisgeld auf die Vereine verteilt wird. Dabei gingen 4.000 EUR an den Trägerverein für offene Jugendarbeit in Weil der Stadt – Kloster '91 e. V., 3.000 EUR an den Stadtjugendring Herrenberg e. V., 2.000 EUR an den Bereich Flüchtlingsarbeit der Sportvereinigung

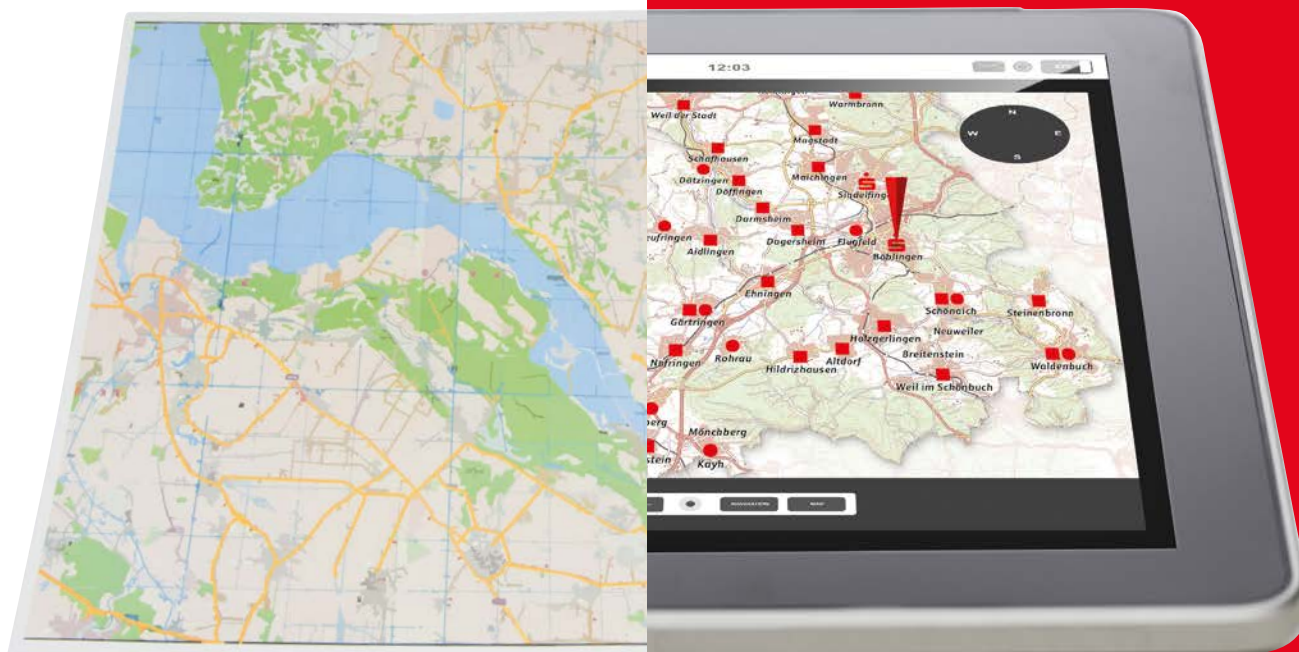
Böblingen e. V. (SVB) sowie 1.000 EUR an den Verein thamar – Frauen helfen Frauen e. V. Kreis Böblingen. Zudem förderte die Kreissparkasse viele weitere Initiativen aus den verschiedensten Bereichen, um unsere Region noch lebenswerter zu gestalten. Denn unser gesellschaftliches Engagement kommt den Menschen in unserem Landkreis direkt zugute, so wie zum Beispiel Vereinsmitgliedern, Museumsbesuchern oder auch Kindern, die eine Bildungseinrichtung besuchen, die von uns gefördert wird.



V. l. n. r.: Timi und Kiri, zwei Models der X-Tension-Jubiläumskampagne, beim Fotoshooting im Kino.

„Wir verstehen unsere Region, da wir uns einbringen!“





„Haben Sie gut hergefunden?“

Den richtigen Weg zu finden, gestaltet sich deutlich einfacher, wenn man den Anweisungen eines Navigationssystems folgt. Genauso ist es mit Träumen, die man gerne verwirklichen möchte. Diese lassen sich besser erreichen, wenn man seinen Sparkassenberater in die Realisierung mit einbindet. Denn unser Sparkassen-Finanz-Check zeigt, ob Wünsche wahr werden können.





An den Dialogpunkten,
an denen alle Kunden
empfangen werden,
können Routinegeschäfte
schnell erledigt werden.

◆ **Aidlingen**

Hauptstraße 1
Tel.: 07031 77-2450
Fax: 77-392450

◆ **Altdorf**

Hildrizhauser Straße 2
Tel.: 07031 77-2540
Fax: 77-392540

◆ **Böblingen**

Bahnhofstraße 8
Tel.: 07031 77-0
Fax: 77-1740

Berliner Straße 26
Tel.: 07031 77-2550
Fax: 77-392550

Freiburger Allee 55
Tel.: 07031 77-2580
Fax: 77-392580

Herdweg 108
Tel.: 07031 77-2610
Fax: 77-392610

Postplatz 6
Tel.: 07031 77-1017
Fax: 77-1011

◆ **Bondorf**

Hindenburgstraße 23
Tel.: 07031 77-3500
Fax: 77-393500

◆ **Dagersheim**

Aidlinger Straße 1
Tel.: 07031 77-2570
Fax: 77-392570

◆ **Darmsheim**

Raunsstraße 5
Tel.: 07031 77-2350
Fax: 77-392350

◆ **Deckenpfronn**

Calwer Straße 14
Tel.: 07031 77-3520
Fax: 77-393520

◆ **Ehningen**

Marktplatz 1
Tel.: 07031 77-2590
Fax: 77-392590

◆ **Eltingen**

Poststraße 1/3
Tel.: 07152 9761-0
Fax: 9761-11

◆ **Flacht**

Leonberger Straße 3
Tel.: 07044 915819-0
Fax: 915819-11

◆ **Gärtringen**

Hauptstraße 13-15
Tel.: 07031 77-3530
Fax: 77-393530

◆ **Gebersheim**

Alte Dorfstraße 7
Tel.: 07152 3352930
Fax: 3352931

◆ **Grafenau**

Dätzinger Straße 53
Tel.: 07031 77-2370
Fax: 77-392370

◆ **Gültstein**

Zehnhofstraße 13
Tel.: 07031 77-3550
Fax: 77-393550

◆ **Herrenberg**

Bronntor 1
Tel.: 07032 923-0
Fax: 923-3159

◆ **Hildrizhausen**

Herrenberger Straße 16
Tel.: 07031 77-2620
Fax: 77-392620

◆ **Höfingen**

Pforzheimer Straße 16
Tel.: 07152 33528-0
Fax: 33528-11

◆ **Holzgerlingen**

Böblinger Straße 6
Tel.: 07031 77-2500
Fax: 77-392500

◆ **Kuppingen**

Hemmlingstraße 20
Tel.: 07032 9378-0
Fax: 9378-11

◆ **Leonberg**

Grabenstraße 20
Tel.: 07152 932-30
Fax: 932-4325

◆ **Leo-Center**

Leonberger Straße 98-108
Tel.: 07152 97907-0
Fax: 97907-11

◆ **Magstadt**

Alte Stuttgarter Straße 13
Tel.: 07159 9451-0
Fax: 9451-11

◆ **Maichingen**

Sindelfinger Straße 36
Tel.: 07031 77-2300
Fax: 77-392300

◆ **Malmsheim**

Bachstraße 6
Tel.: 07159 9369-0
Fax: 9369-11

◆ **Merklingen**

Vordere Straße 1
Tel.: 07031 77-4600
Fax: 77-394600

◆ **Mötzingen**

Bondorfer Straße 5
Tel.: 07452 8896-0
Fax: 8896-11

◆ **Nebringen**

Öschelbronner Straße 10
Tel.: 07032 955329-0
Fax: 955329-11

◆ **Nufringen**

Hauptstraße 34
Tel.: 07032 9868-0
Fax: 9868-11

◆ **Oberjesingen**

Enzstraße 1
Tel.: 07031 77-3620
Fax: 77-393620

Wir setzen moderne Standards.

Da den Filialen eine hohe Bedeutung beigemessen wird, investiert die Kreissparkasse viel in eine zeitgemäße Gestaltung. So wurde beispielsweise im Juni 2016 nach Umbaumaßnahmen das Filial-Center Bronntor wiedereröffnet. Das neue Konzept bietet auf ca. 1.000 qm den Kunden modernste Technik und verbesserten Service.

◆ **Oberjettingen**
Herrenberger Straße 4
Tel.: 07452 88804-6
Fax: 88804-61

◆ **Öschelbronn**
Jettinger Straße 20
Tel.: 07032 9900-0
Fax: 9900-11

◆ **Ramtel**
Liegitzer Straße 12
Tel.: 07152 90632-0
Fax: 90632-11

◆ **Renningen**
Bahnhofstraße 17
Tel.: 07031 77-4620
Fax: 77-394620

◆ **Rutesheim**
Flachter Straße 4
Tel.: 07152 99900-0
Fax: 99900-11

◆ **Schafhausen**
Magstadter Straße 25
Tel.: 07033 54061-0
Fax: 54061-11

◆ **Schönaich**
Bahnhofstraße 21
Tel.: 07031 77-2640
Fax: 77-392640

◆ **Sindelfingen**
Bärle Eck
Leonberger Straße 1
Tel.: 07031 77-2320
Fax: 77-392320

Dresdener Straße 21
Tel.: 07031 77-2360
Fax: 77-392360

Feldbergstraße 73
Tel.: 07031 70878-20
Fax: 70878-31

Marktplatz 15
Tel.: 07031 793-0
Fax: 793-2041

Nikolaus-Lenau-Platz 23
Tel.: 07031 285039-0
Fax: 285039-11

◆ **Steinenbronn**
Stuttgarter Straße 7
Tel.: 07157 5302-30
Fax: 5302-31

◆ **Unterjettingen**
Hauptstraße 18
Tel.: 07452 89795-0
Fax: 89795-11

◆ **Waldenbuch**
Auf dem Graben 9
Tel.: 07157 5248-0
Fax: 5248-11

◆ **Warmbronn**
Büsauer Straße 6
Tel.: 07152 92830-0
Fax: 92830-11

◆ **Weil der Stadt**
Stuttgarter Straße 22
Tel.: 07033 5270-0
Fax: 5270-11

◆ **Weil im Schönbuch**
Marktplatz 6
Tel.: 07157 5312-30
Fax: 5312-31

◆ **Weissach**
Hauptstraße 9
Tel.: 07044 9314-0
Fax: 9314-11

**Weitere Geldausgabe-
automaten stehen in:**

Aidlingen
Deufringen
Aidlinger Straße 2

Böblingen
Flugfeld
Wilhelmine-Reichard-Weg 7/1

Hulb, real,-
Otto-Lilienthal-Str. 24

Mercaden® Böblingen
Wolfgang-Brumme-Allee 27

Gärtringen
Grabenzentrum
Grabenstraße 62 B

Rohrau
Nufringer Straße 11

Herrenberg
Bahnhof
Bahnhof 14

Kaufland
Schießtäle 2

Haslach
Hohenzollernstraße 43

Kayh
Hauptstraße 24

Mozartstraße 8

Jettingen
Oberjettingen, real,-
Heilbergstraße 3

Leonberg
Kaufland
Römerstraße 34

Renningen-Hummelbaum
Alemannenstraße 20

Rutesheim-Heuweg
Am Sonnenrain 1

Schönaich
Wettgasse 47

Sindelfingen
Breuningerland Sindelfingen
Tilsiter Straße 15

Daimler AG
Gebäude 24

Hans-Thoma-Platz 3

Stern Center
Mercedesstraße 12

Theodor-Heuss-Straße 109

Waldenbuch
Liebenastraße 34

Weil der Stadt
Hausen
Kornstraße 5

Müncklingen
Liebentzeller Straße 26

*„Beratung endet nicht in
der Filiale – dort fängt
Partnerschaft an!“*





„Haben Sie Zeit für uns?“

Zeit ist heutzutage ein knappes Gut, da das Leben immer schneller wird. Deshalb ist es wichtig, dass man sich für wesentliche Dinge Zeit nimmt, so wie die Mitglieder des Verwaltungsrats und des Beirats der Kreissparkasse. Denn mit großem persönlichem Engagement setzen sie sich für eine erfolgreiche Zukunft des Instituts ein.



Vertrauen täglich neu gewinnen.



„Die Kreissparkasse Böblingen ist ein modernes Finanzdienstleistungsinstitut, das großes Vertrauen in der Bevölkerung genießt. Im Verwaltungsrat sind wir uns der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns intensiv mit den Herausforderungen und gestalten die Zukunft unserer Sparkasse aktiv mit.“

Roland Bernhard, Landrat des Landkreises Böblingen und Vorsitzender des Verwaltungsrats der Kreissparkasse Böblingen

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Carsten Claus
(Vorsitzender)

Dr. Detlef Schmidt
(stv. Vorsitzender)

Michael Tillmann
(Vorstandsmitglied)

Michael Fritz
(stv. Vorstandsmitglied)

Stellvertreter im
Verhinderungsfall

Oliver Braun

Andreas Ermisch

Mitglieder des Verwaltungsrats

Roland Bernhard
Landrat
Landkreis Böblingen
(Vorsitzender)

Wilfried Dölker
Bürgermeister
Stadt Holzgerlingen
(1. Stellvertreter)

Helmut J. Noë
Erster Bürgermeister a.D.
Stadt Leonberg
(2. Stellvertreter)

Sabine Baumgärtner
stv. Zentralbereichsleiterin
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Heidrun Behm
Studiendirektorin i. R.
Böblingen

Dr. jur. Tobias Brenner
Direktor des Amtsgerichts
Böblingen

Dietmar Brösamle
Marktfolge Kredit
Kreditmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Faißt
Bürgermeister
Stadt Renningen

Hans Heinzmann
Geschäftsführer
Böblinger Baugesellschaft mbH
Böblingen

Wolfgang Heubach
Journalist, Gärtringen

Klaus Hirneise
Leiter Immobilien-Center
Herrenberg
Kreissparkasse Böblingen

Gabriele Kammerhoff
Marktservice Passiv
Kundendatenmanagement
Kreissparkasse Böblingen

Brigitte Krist-Priem
Marktservice Passiv
Medialer Vertrieb
Kreissparkasse Böblingen

Jürgen Kronmüller
Rechtsassessor
Kreditbetreuung
Kreissparkasse Böblingen

Herbert Protze
Dipl. Ökonom
Unternehmensberater
Böblingen

Dieter Schmidt
Leiter Finanz- und
Rechnungswesen
Oertli-Rohleder
Wärmetechnik GmbH
Möglingen

Thomas Sprißler
Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Dr. Bernd Vöhringer
Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Stv. Mitglieder des Verwaltungsrats

Ingrid Balzer
Sindelfingen

Tanja Borndörfer-Notter
Referentin im Ministerium
für Kultus, Jugend und Sport
Stuttgart

Bernd Dürr
Bürgermeister Bondorf

Iris Dworschak
stv. Zentralbereichsleiterin
Aufsichtsrecht/Vertrags-
management
Kreissparkasse Böblingen

Jan Frohn Müller
Leiter Filial-Center Bronntor
Kreissparkasse Böblingen

Lorenz Geiger
Schönaich

Dieter Hofmann
Bürgermeister
Rutesheim

**Prof. Dr.-Ing. habil.
Martin Jäckle**
Prof. Hochschule Karlsruhe

Christian Klaiber
Vermögensanlage-Center
Böblingen
Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang Mahler
Leiter Filial-Center Bondorf
Kreissparkasse Böblingen

Peter Pfitzenmaier
Oberstudienrat i.R.
Leonberg

Gerhard Ruoff
Rentner

Bruno Schäfer
Vermögensanlage-Center
Sindelfingen
Kreissparkasse Böblingen

Ulrich Schwarz
Erster Bürgermeister
Stadt Böblingen

Helga Steinle
Steuerberaterin
Gäufelden
(bis 31.12.2016)

Claus Unger
Bürgermeister
Ehningen

Volker Wirth
Leiter Vermögensmanagement
Kreissparkasse Böblingen



Beirat der Kreissparkasse Böblingen

Dr. Helmut Baur

Senator e.h.
Generalkonsul
Geschäftsführer
Binder Optik GmbH
Böblingen

Dr. Thomas Beck

Geschäftsführender Direktor
Eisenmann SE
Böblingen

Markus Benz

Vorstand
Walter Knoll AG & Co. KG
Herrenberg

Dietmar Bichler

Vorstandsvorsitzender
Bertrand AG
Ehningen

Dr. Andreas Bunz

Vorsitzender der Geschäfts-
führung
LGI Logistics Group
International GmbH
Herrenberg

Klaus Ensinger

Geschäftsführer
Ensinger GmbH
Nufringen

Wolfgang Gastel

Kreishandwerksmeister

Frank Hartmann

Geschäftsführender Direktor
Bitzer SE
Sindelfingen

Elke Heeb

Heeb & Partner Steuerbera-
tungsgesellschaft
Böblingen

Dr. Lothar Heimeier

Geschäftsführender
Gesellschafter
Dr. Heimeier & Partner
Management- und
Personalberatung GmbH
Stuttgart

Dr. Klaus-Georg Hengstberger

Geschäftsführer
Consult Invest GmbH
Böblingen

Prof. Jürgen Hubbert

ehem. Vorstandsmitglied
Daimler AG

Dr. Michael Jugenheimer

Ärztlicher Direktor
Kreiskrankenhaus
Herrenberg

Herbert Kircher

Dipl.-Ing.
ehem. Geschäftsführer
IBM Deutschland Entwicklung
GmbH

Roman Klis

Geschäftsführer
Roman Klis Holding GmbH
Herrenberg

Wolfgang Lützner

Oberbürgermeister
Stadt Böblingen

Prof. Peter Pfeiffer

ehem. Senior Vice President
Design
Daimler AG
Stuttgart

Ernst Reichart

Geschäftsführer,
Direktor Personal
Hewlett-Packard GmbH
Böblingen

Hans-Jürgen Reitermann

ehem. Geschäftsführer
IBM Europa

Alfred Theodor Ritter

Vorsitzender des Beirats
Alfred Ritter GmbH & Co. KG
Waldenbuch

Georg Rothfelder

Geschäftsführer
Wohnstätten Sindelfingen GmbH
Sindelfingen

Dr. med. Hans-Joachim Rühle

Facharzt für Allgemeinmedizin
Vorsitzender der Ärzteschaft
Böblingen/Sindelfingen

Dr. Joachim Schmidt

ehem. Aufsichtsratsvorsitzender
Fußballclub VfB Stuttgart

Bernhard Schuler

Oberbürgermeister
Stadt Leonberg

Prof. Dr. Hans Sommer

Aufsichtsratsvorsitzender
Drees & Sommer AG
Stuttgart

Thomas Sprißler

Oberbürgermeister
Stadt Herrenberg

Rainer Stahl

Geschäftsführer
RAS Reinhardt
Maschinenbau GmbH
Sindelfingen

Erwin Staudt

Senator e.h.
Ehrenpräsident
Fußballclub VfB Stuttgart

Harald Steiner

Geschäftsführung
BVS Blechtechnik GmbH
Böblingen

Andrea Maria Stratmann

Geschäftsführung
Gemeinnützige Werk- und
Wohnstätten GmbH
Gärtringen

Dr. Bernd Vöhringer

Oberbürgermeister
Stadt Sindelfingen

Markus von

Wallenrodt-Granzow

Rechtsanwalt
Steuerberater
Gesellschafter
Ernst Granzow GmbH & Co. KG
Leonberg

Dirk Wittkopp

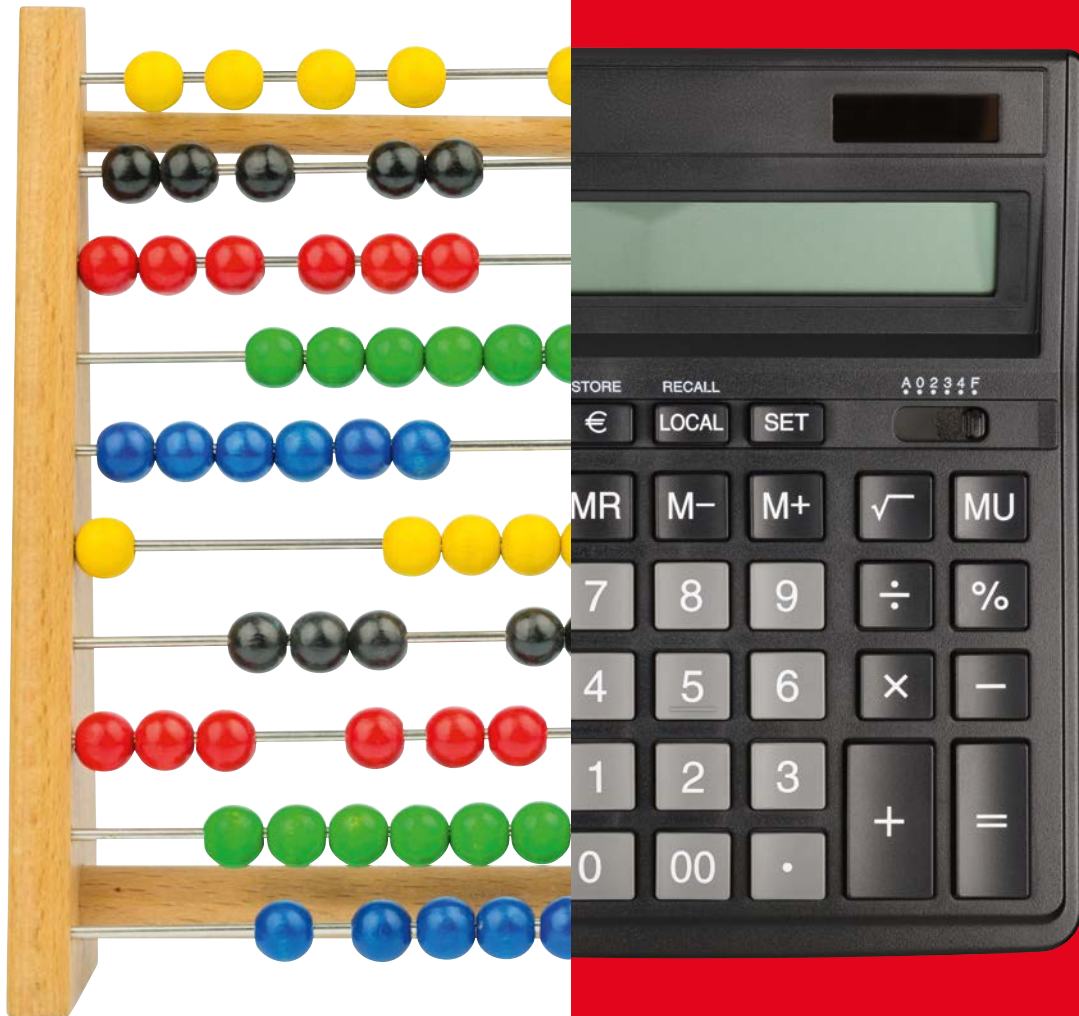
Geschäftsführer
IBM Deutschland R & D

Hans-Joachim Zinser

Geschäftsführender Gesellschafter
Modehaus Zinser GmbH & Co. KG
Tübingen

*„Wir nehmen uns
für die Kreissparkasse
Böblingen Zeit!“*





„Sollen wir die Details gemeinsam durchrechnen?“

Der Taschenrechner ist ein treuer Begleiter der Berater bei Kundenterminen. Er feierte im März dieses Jahres seinen 50. Geburtstag und wir sagen: Happy Birthday! Schnell rechnet der Berater den Kunden vor, wie er auf bestimmte Beträge kommt, damit alle Schritte exakt und transparent nachvollzogen werden können.



Lagebericht Kreissparkasse Böblingen 2016

Gliederung:

1. Grundlagen der Sparkasse
2. Wirtschaftsbericht
3. Nachtragsbericht
4. Risikobericht
5. Prognose- und Chancenbericht

1. Grundlagen der Sparkasse

1.1 Organisatorische und rechtliche Rahmenbedingungen

Die Kreissparkasse Böblingen (kurz: Sparkasse) ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts gemäß § 1 des Sparkassengesetzes für Baden-Württemberg mit Sitz in Böblingen. Träger der Sparkasse ist der Landkreis Böblingen. Organe der Sparkasse sind der Verwaltungsrat, der Kreditausschuss und der Vorstand.

Der Verwaltungsrat setzt sich aus 18 Mitgliedern zusammen, davon sind 6 Vertreter von der Mitarbeiterschaft gewählt. Der Verwaltungsrat bestimmt die Richtlinien für die Geschäfte der Sparkasse, erlässt Geschäftsanweisungen für den Kreditausschuss sowie den Vorstand und überwacht die Tätigkeit dieser beiden Organe.

Der Kreditausschuss, der sich aus 6 Mitgliedern aus der Mitte des Verwaltungsrats zusammensetzt, beschließt über die Zustimmung zur Gewährung von Krediten, soweit die Geschäftsanweisung für den Kreditausschuss die Kreditgewährungskompetenz nicht an den Vorstand delegiert hat. In die Verantwortung des Kreditausschusses fallen insbesondere großvolumige Kredite an gewerbliche und private Kreditnehmer. Personengleich besetzt ist der Risikoausschuss, der insbesondere den vierteljährlichen Risikobericht sowie die jährliche Risikostrategie vorberät. Darüber hinaus gibt es den Nominierungs-, Personal- und Vergütungskontrollausschuss, der entsprechende Entscheidungen des Verwaltungsrats vorberät und in Personalangelegenheiten Wahlvorschläge macht.

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, zwei weiteren ordentlichen Mitgliedern und einem stellvertretenden Mitglied. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung, vertritt die Sparkasse nach außen und führt ihre Geschäfte. Zur Sicherstellung der Handlungsfähigkeit des Vorstands waren im Geschäftsjahr 2016 zwei Verhinderungsvertreter bestellt.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg dem Sicherungssystem der deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Mit Wirkung vom 03.07.2015 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe als Einlagensicherungssystem im Sinne der relevanten Vorschriften anerkannt.

Das Geschäft der Kreissparkasse Böblingen konzentriert sich auf den Landkreis Böblingen. Die Sparkasse ist – nach drei Schließungen per 10.02.2017 – mit 52 stationären Filialen und 26 zusätzlichen SB-Standorten flächendeckend im Kreis vertreten.

Die Sparkasse bietet ihren Kunden als Universalbank grundsätzlich sämtliche Finanzdienstleistungen (Bank- und Versicherungsdienstleistungen inkl. Bausparen, Immobilienvermittlung) an, wobei der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bei den Bankdienstleistungen liegt. Der im Sparkassengesetz verankerte öffentliche Auftrag verpflichtet die Sparkasse, mit ihrer Geschäftstätigkeit in ihrem Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise, der Wirtschaft – insbesondere des Mittelstands – und der öffentlichen Hand mit Bankdienstleistungen sicherzustellen.

1.2 Ziele und Strategien

Die Kreissparkasse Böblingen ist in ihrem Geschäftsgebiet das bedeutendste Kreditinstitut im Geschäft mit privaten und gewerblichen Kunden. Sie setzt dabei auf organisches Wachstum und eine Stärkung der Marktdurchdringung. Dieses Wachstum wird durch ein entsprechendes Wachstum der Eigenmittel ermöglicht. Dies wiederum setzt eine stabile Ertragskraft voraus. Ziel der Sparkasse ist, die Solvabilitätsquote und dabei insbesondere die Kernkapitalquote auf einem Niveau zu erhalten, das mit ausreichendem Abstand oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderungen liegt (vgl. Kapitel 2.5). Dies ist bislang gelungen. Die Kapitalplanungsrechnung zeigt, dass in den nächsten Jahren die geplanten Jahresüberschüsse und das geplante Kreditwachstum insoweit in Einklang stehen, dass die sich verschärfenden Kapitalvorschriften gemäß Basel III zuzüglich dem erwarteten Kapitalzuschlag gemäß SREP eingehalten werden können.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Volkswirtschaft der Bundesrepublik Deutschland verzeichnete 2016 mit einem Plus von 1,9 % beim BIP ein erfreuliches Wachstum. Für 2017 ist ein etwas niedrigeres Wachstum leicht unter 1,5 % zu erwarten. Im Euroraum insgesamt hat sich das Wachstum in 2016 mit 1,7 % gut entwickelt. Trotz niedriger Zinsen blieben größere Inflationssignale aus, wobei das noch in 2015 befürchtete Deflationsszenario kaum mehr diskutiert wurde und gegen Jahresende steigende Inflationszahlen zu beobachten waren, auch begleitet durch den Anstieg des Ölpreises. Die Verbraucherpreise in Deutschland stiegen im Jahr 2016 im Jahresdurchschnitt im Ergebnis um 1,7 %.

Angesichts der verhaltenen Konjunktur in Europa und geringen Preissteigerungsraten senkte die EZB den Leitzins im Jahresverlauf auf 0,00 % und reduzierte den Einlagenzinssatz weiter auf -0,40 %. Auch am langen Ende sanken die Zinsen trotz niedrigem Ausgangsniveau nochmals. Der 10-jährige Swapsatz notierte Ende 2016 bei 0,66 % gegenüber 1,00 % Ende 2015. Die Aktienmärkte wiesen in 2016 Kurssteigerungen bei gleichzeitig starken Schwankungen auf. So notierte der DAX am Jahresende 2016 bei 11.481 Punkten gegenüber 10.743 Punkten Ende 2015.

Bemerkenswert ist weiterhin die stabile Entwicklung am deutschen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote lag Ende 2016 bei 6,1 % (Vorjahresende: 6,4 %).

2.2 Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen im Jahre 2016 glich der auf Bundesebene mit der Besonderheit, dass die Region Mittlerer Neckar gegenüber dem Bundesdurchschnitt eine größere Wirtschaftskraft und -dynamik aufweist und eine hohe Abhängigkeit vom Export und der Autoindustrie besteht. Dies führte 2016 zu einem gegenüber dem Bundesdurchschnitt leicht überdurchschnittlichen Wachstum. Die landkreisspezifische Arbeitslosenquote betrug Ende 2016 3,0 % (Vorjahr 3,2 %).

Starken Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Böblingen hat der Daimler-Konzern, der mit dem Standort Sindelfingen und dem Böblinger Smart-Standort mit Abstand größter Arbeitgeber im Landkreis Böblingen ist und dessen Entwicklung viele Zulieferbetriebe im Kreis direkt betrifft. Die gute Absatzentwicklung im Auto-Premiumsegment hatte damit eine unmittelbar positive Auswirkung auf die wirtschaftliche Situation im Landkreis Böblingen.

2.3 Branchen- und Konkurrenzsituation

Die anhaltende Niedrigzinsphase im Jahr 2016 stellte für die deutsche Kreditwirtschaft einen Belastungsfaktor dar. Zwar sorgte die konjunkturelle Situation für eine überschaubare Belastung aus gewerblichen Kreditrisiken, jedoch war durchweg eine sinkende Brutto-Zinsmarge zu verzeichnen. Dies belastete insbesondere die im Inland tätigen regionalen Banken. Insgesamt ist die nachhaltige Ertragskraft der deutschen Kreditwirtschaft durch die aktuelle Konkurrenzsituation im Retail-Banking und die erhöhten Eigenmittelanforderungen auf Basis der neuen Baseler Vorschriften beeinträchtigt. Die Stärkung der Einlagensicherung und der neu beschlossene europäische Abwicklungsfonds reduzieren die Ertragsaussichten ebenfalls.

Die Konkurrenzsituation auf dem deutschen Bankenmarkt veränderte sich seit 2008 insoweit, als das Retailgeschäft, insbesondere im Einlagenbereich, von sämtlichen Wettbewerbern verstärkt als Faktor der Stabilität in jedem Geschäftsmodell ausgebaut wurde. Die Stabilität der Sparkassen-Finanzgruppe insgesamt ist durch das stabile Verbundrating (Corporate Family Rating Aa2) der Ratingagentur Moody's im Februar 2016 bestätigt worden. Im Januar 2017 hat zudem die Ratingagentur Fitch der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Ratingnote A+ für deren langfristige Verbindlichkeiten bestätigt. Im Juni 2016 bestätigte die Ratingagentur DBRS der Sparkassen-Finanzgruppe das Floor-Rating von A für langfristige Verbindlichkeiten.

Die regionale Konkurrenzsituation für die Kreissparkasse Böblingen blieb 2016 weitgehend unverändert. Neben der traditionellen Konkurrenz mit den örtlichen Genossenschaftsbanken, bei denen kleinere in Fusionsverhandlung stehen, ist der Wettbewerb speziell durch auf lukrative Produkt- oder Kundensegmente spezialisierte Anbieter geprägt. Dazu gehören die Direktbanken, die Autobanken aber auch freie Vermögensberater und Leasinggesellschaften.

Im Jahr 2016 hat die Bankenaufsicht auch im Bereich der nicht systemrelevanten Institute erstmals für einen Teil der Häuser individuelle Kapitalzuschläge festgelegt (sog. SREP-Verfahren). Die Kreissparkasse Böblingen ist nicht unter diesen Häusern. Sie berechnet seit dem 31.12.2016 einen Kapitalzuschlag für das Zinsänderungsrisiko gemäß der Allgemeinverfügung der Bankenaufsicht.

2.4 Geschäftsentwicklung

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2016. Das **Geschäftsvolumen** und die **Bilanzsumme** sind 2016 gegenüber 2015 um knapp 3 % gewachsen, geringfügig weniger als 2015. Während das **Kundengeschäft** auf der Aktivseite mit gut 5 % (Vorjahr ebenfalls 5 %) erkenn-

Tabelle 1

Geschäftsentwicklung	Bestand 31.12.2016 Mio. EUR	Bestand 31.12.2015 Mio. EUR	2016 Mio. EUR	Veränderung 2016 %	2015 %
Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten)	7.873	7.671	202	2,6	2,7
Bilanzsumme	7.768	7.565	203	2,7	2,9
Aktivgeschäft					
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.815	5.521	294	5,3	4,6
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.709	5.415	295	5,4	5,0
darunter gesichert	2.574	2.571	3	0,1	-0,7
Forderungen an Kreditinstitute	396	478	-82	-17,2	-17,0
Wertpapiervermögen	1.453	1.400	53	3,8	-2,5
Passivgeschäft					
Mittelaufkommen von Kunden	4.992	4.813	179	3,7	5,7
darunter Spareinlagen	1.816	1.840	-24	-1,3	-1,1
darunter täglich fällige Verbindlichkeiten	3.003	2.783	220	7,9	9,7
darunter andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	172	171	1	0,6	22,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.072	2.080	-8	-0,4	-3,0

Tabelle 2

Mehrjahresentwicklung in Mio. EUR	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.709 5,4 %	5.415 5,0 %	5.157 3,3 %	4.992 4,7 %	4.770 6,4 %	4.482 4,1 %
Mittelaufkommen von Kunden	4.992 3,7 %	4.813 5,7 %	4.555 3,7 %	4.391 -0,7 %	4.424 3,8 %	4.261 9,1 %

bar gewachsen ist, sind die **Forderungen an Kreditinstitute** und das **Wertpapiervermögen** in Summe wegen Fälligkeiten etwas zurückgegangen. Nach einem starken Anstieg der **Kundeneinlagen** in 2015 (5,7 %) ist der Zuwachs in 2016 mit 3,7 % immer noch merklich, der wie bereits in 2015 vom privaten und gewerblichen Mengengeschäft getrieben ist. Im Ergebnis sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahezu gleich geblieben. Sowohl die Forderungen an Kunden als auch die Verbindlichkeiten an Kunden weisen ein Wachstum oberhalb der erwarteten Planzahlen auf. Die im kommunalen Geschäft prognostizierten größeren Abflüsse von Einlagen sind eingetreten. Die Mehrjahresentwicklung des Kundenkreditvolumens und des Mittelaufkommens von Kunden ist in Tabelle 2 abgebildet.

Das Kundenkreditvolumen wies für das Jahr 2016 ein im Mehrjahresvergleich leicht überdurchschnittliches Wachstum auf. Wichtigster Bestandteil des Zuwachses stellten die wohnwirtschaftlichen Kredite dar. In das Kundenkreditvolumen fließen auch das vermittelte Leasinggeschäft sowie Geschäfte mit Fremdwährungsdarlehen ein. Beim Mittelaufkommen von Kunden sind im Zeitvergleich stärkere Schwankungen zu beobachten. Der Zuwachs in 2016 ist insgesamt etwas unterdurchschnittlich. Das Kundenkreditvolumen wuchs im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg überdurchschnittlich, die Entwicklung der Kundeneinlagen liegt in Summe nahe der Vergleichsgröße baden-württembergischer Sparkassen.

Das Wertpapiervermögen sowie die Forderungen an Kreditinstitute setzen sich überwiegend aus Positionen zusammen, die der längerfristigen Anlage dienen. Teile davon, unter anderem Aktien- und Immobilieninvestments, sind in Spezialfonds ausgelagert. Im Wertpapiervermögen ist der Handelsbestand enthalten. Die Wertpapiere sind vor allem der Liquiditätsreserve zugeordnet und setzen sich insbesondere aus festverzinslichen Anlagen erstklassiger Schuldner zusammen.

Das **nicht-bilanzwirksame** Dienstleistungsgeschäft im Jahr 2016 verlief insgesamt gut:

- Der Umsatz im **dokumentären Auslandsgeschäft** lag mit 24 Mio. EUR im Jahr 2016 etwas unterhalb des Vorjahreswertes (28 Mio. EUR).
- Der **Devisenhandel** bewegte sich mit einem Umsatz von 374 Mio. EUR in 2016 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (388 Mio. EUR).
- Der Umsatz aus der Vermittlung von **Derivaten** lag im Jahr 2016 mit 52 Mio. EUR deutlich oberhalb des Wertes für 2015 (30 Mio. EUR).
- Der bei der Sparkasse direkt bzw. bei Verbundunternehmen betreute Bestand in **Kundenwertpapierdepots** betrug per 31.12.2016 1.728 Mio. EUR gegenüber 1.615 Mio. EUR per 31.12.2015. Zu diesem Wachstum haben sowohl zufriedenstellende Nettoabsätze als auch positive Kurseffekte beigetragen. Das Umsatzvolumen im Wertpapiergeschäft bei den betreuten Depots sank im Jahr 2016 auf 658 Mio. EUR von 793 Mio. EUR im Vorjahr.

- Das vermittelte **Bauspar-Abschlussvolumen** bewegte sich mit 159 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (158 Mio. EUR).

- Das **vermittelte Lebens-/Rentenversicherungs-Volumen** belief sich auf 66 Mio. EUR gegenüber 75 Mio. EUR im Vorjahr. Im Ergebnis beider Jahre enthalten sind hohe, aber in 2016 rückläufige Abschlüsse mit Einmalanlagebeträgen, die aufgrund einer attraktiven Zinsgestaltung als Anlageersatz zu werten sind.

- Das Vermittlungsvolumen im **Immobilienmaklergeschäft** sank gegenüber 2015 von 116 Mio. EUR auf 101 Mio. EUR, was auch mit dem außergewöhnlich starken gewerblichen Geschäft in 2015 zusammenhängt.

Das sonstige nicht-bilanzwirksame Geschäft setzte sich aus Avalgeschäften (105 Mio. EUR gegenüber 106 Mio. EUR Ende 2015) und derivativen Positionen (unbedingte und bedingte Termingeschäfte) zusammen. Im Rahmen der Risikosteuerung übernehmen derivative Finanzinstrumente eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2016 1.948 Mio. EUR gegenüber 1.912 Mio. EUR per Vorjahresresultato. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Im Jahr 2016 hat die Kreissparkasse Böblingen die Direktionsfiliale in Herrenberg umfassend renoviert sowie im gesamten Direktionsgebäude umfangreiche Instandsetzungsarbeiten vorgenommen.

2.5 Vermögenslage

Die Vermögenslage der Sparkasse ergibt per 31.12.2016 das in Tabelle 3 dargestellte Bild.

Die Werte zeigen, dass sich die Bilanzstruktur 2016 gegenüber 2015 kaum verändert hat, in der Tendenz hat die Bedeutung des Kundengeschäfts leicht zugenommen. Wie in den Jahren zuvor bewegte sich der Anteil des Kundenkreditvolumens oberhalb des Verbandsdurchschnitts, während der Anteil des Mittelaufkommens von Kunden unterhalb des Verbandsdurchschnitts lag. Die Sparkasse ist gegenüber dem Verbandsdurchschnitt deutlich stärker im Aktiv- als im Passivgeschäft positioniert. Im Ergebnis resultiert daraus ein gegenüber dem Verbandsdurchschnitt unterdurchschnittlicher Bilanzstrukturanteil der Eigenanlagen (Forderungen an Kreditinstitute und Wertpapiervermögen) und ein überdurchschnittlicher Strukturanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte unter Anwendung des strengen Niederstwertprinzips. Den Risiken aus dem Kundengeschäft wurde mit Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen in angemessener Höhe Rechnung getragen. Für die besonderen Risiken des Bankgeschäftes bestehen Vorsorgereserven.

Die Beteiligungen sind in Tabelle 3 im Anlagevermögen enthalten und haben sich gegenüber 2015 nicht verändert.

Tabelle 3

Vermögenslage	Bestand in Mio. EUR		Anteil am Geschäftsvolumen in %	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Geschäftsvolumen	7.873	7.671		
Aktivgeschäft				
Kundenkreditvolumen inkl. Eventualforderungen	5.815	5.521	73,9	72,0
Kundenkreditvolumen ohne Eventualforderungen	5.709	5.415	72,5	70,6
darunter gesichert	2.574	2.569	32,7	33,5
Forderungen an Kreditinstitute	396	478	5,0	6,2
Wertpapiervermögen	1.453	1.400	18,5	18,2
Anlagevermögen	123	127	1,6	1,7
Sonstige Vermögenswerte	84	144	1,1	1,9
Passivgeschäft				
Mittelaufkommen von Kunden	4.992	4.813	63,4	62,7
darunter Spareinlagen	1.816	1.840	23,1	24,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.072	2.080	26,3	27,1
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	154	161	1,9	2,1
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	264	244	3,4	3,2
Eigene Mittel	390	372	5,0	4,9

Die Bedeutung des außerbilanziellen Geschäfts in Derivaten wird darin deutlich, dass die Relation von derivativen Positionen zum Geschäftsvolumen 2016 25 % betrug (Vorjahr: 25 %). Die Derivate dienen nahezu vollständig der Zinsbuchsteuerung und werden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs berücksichtigt. Die Eigenmittelkennziffern im Jahre 2016 bewegten sich durch das gestiegene Kreditvolumen im Kundengeschäft und die abschmelzende Zurechenbarkeit der Vorsorgereserven zum Ergänzungskapital unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Gesamtkennziffer nach CRR lag per 31.12.2016 bei 16,3 % gegenüber 17,1 % per 31.12.2015. Die Quartalswerte schwankten im Jahre 2016 zwischen 16,1 % und 16,7 %. Die (harte) Kernkapitalquote lag zum 31.12.2016 bei 13,8 % gegenüber 14,3 % per 31.12.2015. Damit erfüllte die Sparkasse in 2016 jeweils die gesetzlichen Anforderungen an die harte Kernkapitalquote (5,125 %), die Kernkapitalquote (6,625 %) und die Gesamtkapitalquote (8,625 %) – jeweils unter Berücksichtigung des gemäß § 10c KWG aus hartem Kernkapital zusätzlich vorzuhaltenden Kapitalerhaltungspuffers. Zum Bilanzstichtag belief sich die Zielquote der Gesamteigenmittel aufgrund der Berücksichtigung des im Rahmen der Allgemeinverfügung von der BaFin zum Zinsänderungsrisiko festgelegten Kapitalzuschlags von 1,9 % auf insgesamt 9,9 %, auch diese wurde eingehalten. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken werden aus dem Ergebnis 2016 20 Mio. EUR zugeführt. Per 31.12.2016 ergibt sich ein Bestand von 264 Mio. EUR. Die zum Jahresende bestehenden mittelbaren Pensionsverpflichtungen belaufen sich nach Abzug der gebildeten Rückstellung auf 61,0 Mio. EUR.

2.6 Finanzlage

Die Liquidität der Sparkasse war im Jahr 2016 jederzeit gesichert; sämtliche Zahlungsverpflichtungen wurden ohne Einschränkung erfüllt. Die Liquiditätskennziffer gemäß LiqV (Mindestwert: 1,00) lag per 31.12.2016 bei 2,35 (31.12.2015: 1,80). Die Kennziffer wies für 2016 auf Monatsbasis einen Minimalwert von 1,97 im Mai und einen Maximalwert von 2,38 im Oktober auf. Die Steuerung der Liquidität war stets vorausschauend und legte Wert auf einen ausreichenden Sicherheitspuffer. Die Mindestreservevorschriften waren 2016 jederzeit eingehalten. Auch die seit dem 01.10.2015 zu erfüllende Liquiditätsdeckungsquote (LCR gemäß delegierter Verordnung – Mindestquote in 2016 0,7) wurde in 2016 mit Werten zwischen 0,87 und 1,12 vollständig eingehalten, per 31.12.2016 belief sich die Quote auf 0,95. Die tägliche Einhaltung der LCR-Kennziffer war gewährleistet. Die Zahlungsbereitschaft ist aufgrund der zu erwartenden Liquiditätszuflüsse und Kreditlinien auch künftig gewährleistet. Das wesentliche Instrumentarium zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse ist die jährlich aktualisierte Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigengeschäftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tendenzfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird.

Die wesentlichen Refinanzierungsquellen im institutionellen Geschäft waren die Refinanzierungslinien bei der Landesbank Baden-Württemberg und der Deutschen Bundesbank. Darüber hinaus unterhält die Sparkasse mit einer Vielzahl von Bankpartnern Geschäftsbeziehungen. Spitzenbelastungen in der Liquidität wurden durch Tagesgeldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten ausgeglichen. Für die Sicherstellung der langfristigen Refinanzierung verfügt die Sparkasse über die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen. Ende 2016 waren Pfandbriefe über 240 Mio. EUR nominal emittiert. An den gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäften der Europäischen Zentralbank hat die Sparkasse in Höhe von nominal 345 Mio. EUR teilgenommen.

2.7 Ertragslage

Die Ertragslage der Sparkasse weist die in Tabelle 4 aufgezeigte Entwicklung auf. Der Zinsüberschuss des Jahres 2016 lag aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich unter dem Niveau von 2015, entsprechend der Prognose. Während die Spielräume im Zinsaufwand nahezu ausgeschöpft waren, belasteten die sinkenden Zinserträge merklich das Ergebnis. Die laufenden Erträge aus Beteiligungen wurden zu großen Teilen durch Sonderbelastungen bei den Verbandsumlagen kompensiert. Enthalten sind im Zinsüberschuss auch aperiodische Zinsaufwendungen, die überwiegend aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps resultieren. Der Provisionsüberschuss ist nur leicht gestiegen; die Prognose sah einen moderaten Rückgang vor. Der Verwaltungsaufwand bewegte sich mit 108,6 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (108,7 Mio. EUR) und unterhalb der entsprechenden Prognosewerte. Sowohl im Personalaufwand als auch im Sachaufwand spiegeln sich die Maßnahmen zum Kostenmanagement wider. Die Ergebnislage vor Bewertung zeigt in 2016 einen der Prognose entsprechenden erkennbaren Rückgang. Die Cost-Income-Ratio in der handelsrechtlichen Sicht überstieg den Wert von 70 %. Bei der internen Vergleichsrechnung der baden-württembergischen Sparkassen (insbesondere Eliminierung von aperiodischen und neutralen Ergebnispositionen) bewegt sich die Cost-Income-Ratio der Sparkasse um die 67 % in 2016. Das Bewertungsergebnis im Wertpapiergeschäft (inkl. Derivate) fiel infolge von Absicherungskosten wie erwartet leicht negativ aus. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft war aufgrund notwendiger EWB-Auflösungen abweichend von der Prognose erneut positiv. Das Betriebsergebnis nach Bewertung entwickelte sich dadurch entgegen der Prognose leicht positiv. Die Eigenkapitalrendite in 2016 beläuft sich auf 8,5 % nach 7,2 % im Vorjahr. Zur weiteren Analyse der Ertragslage setzt die Sparkasse den sog. „Betriebsvergleich“ der Sparkassenorganisation ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses unserer Sparkasse in Relation zur Durchschnittsbilanzsumme erfolgt. In das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung gehen die ordentlichen Erträge aus Zins-, Dienstleistungs- und Handelsgeschäften ein. Nach Berücksichtigung des Bewertungsergebnisses resultiert das Betriebsergebnis nach Bewertung. Unter Berücksichtigung des neutralen Ergebnisses und der Steuern verbleibt der Jahresüberschuss. Nach diesem Vergleich mit anderen Sparkassen ähnlicher Größenordnung im Sparkassen-Verbandsgebiet liegt das Betriebsergebnis vor Bewertung bezogen auf die Durchschnittsbilanzsumme deutlich unterhalb des Durchschnitts, nach Bewertung ebenso.

Tabelle 4

Ertragslage (Darstellung nach Gewinn- und Verlustrechnung)	Mio. EUR		in % der Bilanzsumme	
	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015
Zinsüberschuss (inkl. GV-Position 3)	124,2	132,1	1,60	1,75
+ Provisionsüberschuss	38,6	37,4	0,50	0,49
– Verwaltungsaufwand	108,6	108,7	1,40	1,44
= Teilergebnis	54,2	60,8	0,70	0,80
+ Nettoertrag des Handelsbestands	0,3	0,2		
+ sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-9,7	-4,4		
= Betriebsergebnis vor Bewertung	44,8	56,6	0,58	0,75
± Bewertungsergebnis	+9,0	-13,4		
– Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	20,0	12,0		
= Betriebsergebnis nach Bewertung	33,8	31,1	0,44	0,41
+ außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0		
– Steuern	15,8	13,1		
– Vorwegzuführung Sicherheitsrücklage	13,0	13,0		
= Bilanzgewinn	5,0	5,0		
Eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken	654,3	616,3		
Cost-Income-Ratio Verwaltungsaufwand / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Nettoertrag des Handelsbestands + Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen)	70,8 %	65,8 %		
Eigenkapital-Rentabilität Jahresüberschuss vor Steuern (Betriebsergebnis nach Bewertung + außerordentliches Ergebnis) und vor Dotierung § 340g-Reserven / Durchschnitt eigene Mittel inkl. Fonds für allgemeine Bankrisiken aus Vorjahr und lfd. Jahr	8,5 %	7,2 %		
Kapitalrendite Bilanzgewinn + Vorwegzuführung / Bilanzsumme	0,23 %	0,24 %		

2.8 Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

Das Geschäftsmodell der Sparkasse lebt von einer intensiven, persönlichen Kundenbeziehung und damit verbunden der Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der Kunden in individueller Art und Weise einzugehen. Entscheidender Erfolgsfaktor der Sparkasse sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter. Per Jahresende 2016 waren bei der Sparkasse 1.234 Personen beschäftigt und damit etwas weniger als im Vorjahr (1.261 Personen). In dieser Zahl enthalten sind 99 Auszubildende (Vorjahr: 113). Im Jahre 2016 wurden 46 Auszubildende in ein Angestelltenverhältnis übernommen, 37 junge Menschen haben ihre Ausbildung bei der Sparkasse begonnen. Die Fluktuationsquote wies mit 5,7 % einen weiterhin geringen, gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegenen Wert (2015: 5,4 %) auf. Der hohe Ausbildungsstand im Hause kommt auch im Bildungsniveau der bankspezifisch Beschäftigten zum Ausdruck. 39,5 % der bankspezifisch Beschäftigten verfügen über ein Hoch-, Fachhochschulstudium oder über eine vergleichbare sparkasseninterne Fortbildung. 39,6 % sind ausgebildete Bankkaufleute, Finanzassistenten oder Bankfachwirte, 16,7 % der bankspezifisch Beschäftigten haben eine sonstige kaufmännische Ausbildung. Lediglich 4,2 % der bankspezifisch Beschäftigten sind ohne kaufmännische Ausbildung, verfügen jedoch über eine ihrem Arbeitsplatz angemessene Einarbeitung und Fortbildung. Ein weiterer wichtiger Leistungsindikator für die Sparkasse ist die Spenden- und Sponsoringtätigkeit im Kreis Böblingen zur Steigerung des Gemeinwohls und zur Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Das reine Spendenvolumen inkl. der Spenden der beiden Sparkassenstiftungen belief sich 2016 auf 0,6 Mio. EUR. Darin enthalten ist die Aufstockung des Stiftungskapitals der beiden Stiftungen der Kreissparkasse Böblingen. Der Sponsoringetat in 2016 betrug 0,4 Mio. EUR.

2.9 Gesamtaussage und Beurteilung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2016 verlief insgesamt ordentlich. Erfreulich waren insbesondere die Zuwächse im Kredit- und Einlagengeschäft. Die Vermögenslage stellt sich angesichts der ordentlichen Eigenmittelausstattung unauffällig dar, die Finanzlage entsprach in etwa den Vorjahren und ist als stabil zu beurteilen. Die erwartungsgemäß rückläufige Ertragslage im Jahr 2016 kann als noch zufriedenstellend bezeichnet werden und zwar sowohl im Betriebsergebnis vor Bewertung als vor allem im Betriebsergebnis nach Bewertung. Der Vergleich mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten bankengruppenspezifischen Daten des Jahres 2015 (Monatsbericht der Deutschen Bundesbank September 2016: Aufwand-Ertrags-Relationen auf S. 80 + Eigenkapitalrentabilitäten auf S. 84) unterstreicht die noch zufriedenstellende Ertragslage der Kreissparkasse Böblingen.

3. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement beschäftigt sich mit der Steuerung der aus Ertrags-erwartungen heraus bewusst eingegangenen Risiken sowie der Risiken, die untrennbar mit der Geschäftstätigkeit verbunden sind. Zu den Aufgaben des Risikomanagements zählen die Identifikation, Messung, Kommunikation und Steuerung sämtlicher Risiken. Zur Steuerung gehören vier Dimensionen:

- bewusstes Eingehen von Risikopositionen, mit denen eine angemessene Ertragserwartung verknüpft ist.
- Limitierung von Risikopositionen und Vermeidung von unberechenbaren Risikokonzentrationen, um die Existenz der Sparkasse zu sichern.
- Definition von Risikotoleranzgrenzen, die eine frühzeitige Beschäftigung mit relevanten Risikopositionen auslösen.
- Vermeidung von Risiken, mit denen keine oder nicht angemessene Ertragserwartungen verknüpft sind.

Die wesentlichen Bausteine des Risikomanagements sind in der Risikostrategie dokumentiert. Im Rahmen der Risikostrategie werden wesentliche Risiko- und Ertragskonzentrationen untersucht und die Angemessenheit des Risikomanagements im Umgang damit verprobt. Inhaltliche Basis des Risikomanagements ist die Risikotragfähigkeit. Deren Ausgangspunkt bildet das bilanzielle Eigenkapital zuzüglich des Fonds für allgemeine Bankrisiken der Sparkasse (vorhandenes Risikodeckungspotenzial), wobei auch die Reserven nach § 340f HGB sowie das aufgelaufene Ergebnis des laufenden Jahres zuzüglich des prognostizierten Ergebnisses der kommenden zwölf Monate Teil des Risikodeckungspotenzials sind. Die Summe aller Risiken wird laufend mit dem vom Vorstand bereitgestellten Risikodeckungspotenzial abgeglichen, um ein angemessenes Verhältnis von Risikopositionen und Risikodeckungspotenzial sicherzustellen. Die Sparkasse überwacht monatlich auf Basis einer rollierenden 12-Monats-Betrachtung, ob das bereitgestellte Gesamtlimit sowie die daraus abgeleiteten Teillimite für die einzelnen Risikoarten eingehalten sind. Eine vergleichbare Betrachtung erfolgt auch nach wertorientierten Kriterien, wobei Ausgangspunkt hierbei das im Wesentlichen mit Marktpreisen bewertete Gesamtvermögen der Sparkasse ist. Im Rahmen der Geschäftsstrategie wird die Kapitalplanung der nächsten vier Jahre simuliert, um die Konsistenz von Geschäfts- und Risikostrategie zu gewährleisten.

Lagebericht

Die Sparkasse verfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit einen sogenannten Going-Concern-Ansatz, wonach sichergestellt ist, dass auch bei Verlust des bereitgestellten Risikodeckungspotenzials die Mindestkapitalanforderungen der Aufsicht erfüllt werden können. Am Jahresanfang hat der Vorstand für 2016 nach handelsrechtlichen Kriterien aus dem Risikodeckungspotenzial ein Gesamtlimit von 125 Mio. EUR bereitgestellt, das unterjährig stets ausreichte, um die Risiken abzudecken. Die maximale Auslastung, die in der Regel in Form eines Value at Risk für ein Jahr mit einem Konfidenzniveau von 99 % ermittelt wird, lag bei 91,4 Mio. EUR. Per 31.12.2016 hat der Vorstand für die kommenden 12 Monate ein Gesamtlimit von 140 Mio. EUR bereitgestellt, das mit 88,1 Mio. EUR ausgelastet war. Per 31.12.2016 stellt sich das Limitsystem der periodischen Risikotragfähigkeit mit allen Teillimiten und deren Auslastung wie folgt dar, siehe Tabelle 5. Das Limitsystem der wertorientierten Risikotragfähigkeit mit allen Teillimiten und deren Auslastung ergibt zum Jahresende 2016 folgendes Bild, siehe Tabelle 6.

Ergänzt wird die Risikotragfähigkeitsbetrachtung um das sog. Stresstesting. Dabei wird vierteljährlich das Verhältnis von vorhandenem Risikodeckungspotenzial und eingegangenen Risiken unter extremen Risikoszenarien verprobt. Sämtliche Risikoarten finden angemessene Berücksichtigung. Im Rahmen der Sensitivitäts- und Szenarioanalysen werden insbesondere starke Zinsanstiege (inkl. Spreadanstiege), daraus oder aus anderen Verwerfungen an den Kapitalmärkten resultierende hohe Verluste im Wertpapierportfolio, hohe Kreditausfälle sowie hohe Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio betrachtet. Diese Bausteine stellen die in den unterschiedlichen Stressszenarien wesentliche Treiber der simulierten Verwerfungen dar. Sämtliche Szenarien reduzieren das Eigenkapital rechnerisch nur soweit, dass eine Existenznot der Sparkasse ausgeschlossen werden kann. Demzufolge sind auch die zur Bildung inverser Stresstests notwendigen Extrembetrachtungen mit einer äußerst geringen Eintrittswahrscheinlichkeit zu belegen. Grundlage für die Steuerung ist der Risikobericht, der modular aufgebaut ist. Organisatorische Basis des Risikomanagement-Prozesses ist eine klare Funktionstrennung zwischen Risikocontrolling (inkl. Limitüberwachung und Berichtswesen) und den risikosteuernden Bereichen. Für das Risikocontrolling ist der Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen verantwortlich. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement (per 01.01.2017 sind die relevanten Aufgaben auf den Zentralbereich Marktfolge Kredit übergegangen) ergänzt ihn im Bereich der Adressrisiken, insbesondere mit der Pflege und Betreuung von Steuerungsinstrumenten auf Einzelkreditnehmer-Ebene. Das Risikocontrolling unterstützt den Vorstand in allen risikopolitischen Fragen und ist an der Erstellung und Umsetzung der Risikostrategie

maßgeblich beteiligt. Die Risikocontrolling-Funktion liegt beim Zentralbereichsleiter Controlling und Rechnungswesen.

Für die Steuerung der Risiken sind die Geschäftsbereiche im Kundengeschäft und der Zentralbereich Treasury im Eigengeschäft verantwortlich. Daneben prüft die prozessunabhängige interne Revision regelmäßig die Betriebs- und Geschäftsabläufe inkl. der Risikomanagementprozesse der Sparkasse. Grundlage hierfür ist ein risikoorientierter Prüfungsplan, der vom Vorstand genehmigt wird. Im Zentralbereich Aufsichtsrecht/Vertragsmanagement ist das Beauftragtenwesen inkl. Compliance angesiedelt. Die Compliance-Funktion hat das Ziel, Risiken entgegenzuwirken, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können. Entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften gibt es bei der Sparkasse Regelungen, dass vor Einführung neuer Produkte bzw. dem Einstieg in neue Marktsegmente zunächst intensiv untersucht wird, ob und wie alle Beteiligten das Vorhaben begleiten können. Vergleichbare Regelungen gelten bei der wesentlichen Veränderung wichtiger Prozesse und Strukturen. Der Verwaltungsrat erörtert jährlich mit dem Vorstand die Risikostrategie. Über die Risikosituation der Sparkasse wird er durch den Vorstand vierteljährlich anhand des Risikoberichts informiert. Beide Themen werden im Kredit- und Risikoausschuss vorbereitet.

4.2 Risikoarten und deren Absicherung

Bei der Sparkasse sind folgende Risikoarten zu betrachten:

- Adressrisiken (inkl. Beteiligungsrisiken und Spreadrisiken)
- Marktpreisrisiken
- Operationelle Risiken
- Liquiditätsrisiken
- Sonstige Risiken

Die vier erstgenannten Risikoarten werden als wesentliche Risiken eingestuft. Darüber hinaus hat die Sparkasse folgende Risikokonzentrationen identifiziert: Abhängigkeit vom Fristentransformationsergebnis, Abhängigkeit von variabel verzinsten Kundeneinlagen sowohl im Zinsänderungsrisiko als auch in der Refinanzierung, Anteil von Optionsrechten im Kundenkreditgeschäft, Eigenanlagen bei der Landesbank Baden-Württemberg, Anteil der größten Kredite am Kundenportfolio, Anteil der größten Branche am Kundenkreditportfolio, Abhängigkeit von wohnwirtschaftlichen Grundpfandrechten, regional konzentrierten Kreditvergabe, EDV-Outsourcing an die Finanzinformatik. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht kein bestandsgefährdendes Risiko für die Sparkasse. Eine ungesunde Konzentration einzelner Risikoarten ist nicht festzustellen. Die Risikostruktur der Sparkasse weist eine sparkassen-typische Verteilung auf.

Tabelle 5

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	22	27	81 %
Zinsspannenrisiko	10	13	84 %
Bewertungsrisiko Wertpapiere	34	1	0 %
stille Reserven für Marktpreisrisiken	-34		
übrige Marktpreisrisiken	12	14	85 %
Adressrisiko	68	81	83 %
Adressrisiko Eigengeschäft	78	45	79 %
stille Reserven für Adressrisiken	-42		
Adressrisiko Kundengeschäft	24	28	86 %
Beteiligungsrisiko	8	9	99 %
Liquiditätsrisiko	3	4	71 %
Operationelle Risiken	5	5	103 %
Sonstige Risiken inkl. Steuereffekt und Limitreserve	-9	23	-39 %
Gesamtlimit	88	140	63 %

Tabelle 6

Risikoart	Risiko Mio. EUR	Limit Mio. EUR	Auslastung
Marktpreisrisiko	130	155	84 %
strategische Vermögensanlage	80	100	80 %
Beteiligungen	51	55	92 %
übrige Marktpreisrisiken	0	0	66 %
Adressrisiko	95	130	73 %
Adressrisiko Eigengeschäft	77	100	77 %
Adressrisiko Kundengeschäft	18	30	58 %
Liquiditätsrisiko	50	50	99 %
Operationelle Risiken	5	5	103 %
Limitreserve		35	
Gesamtlimit	280	375	75 %

Die vom Vorstand am Anfang eines Jahres vergebenen Risikolimits für einzelne Risikoarten werden aus in der Vergangenheit beobachteten Wertschwankungen abgeleitet.

4.2.1 Adressrisiken inkl. Beteiligungsrisiken

Unter Adressrisiken versteht man die Gefahr der Bonitätsverschlechterung bzw. des Ausfalls eines Kreditnehmers, die bzw. der zu einem teilweisen oder vollständigen Forderungsverlust führt. Zum Adressrisiko im weiteren Sinne gehört auch das Risiko steigender Risikoprämien innerhalb eines Marktsegments am Kapitalmarkt, ohne dass sich die Bonität des einzelnen Kreditnehmers verschlechtert. Grundsätze des Adressrisikomanagements werden vom Vorstand in der Risikostrategie dokumentiert. Als Beteiligungsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, aufgrund von Wertminderungen im Beteiligungsportfolio einen finanziellen Verlust zu erleiden. Dazu gehören auch das Risiko der Un- oder Unterverzinslichkeit sowie über den Wert der Beteiligung hinausgehende Haftungsrisiken.

Der Risikomanagement-Prozess im **Kundengeschäft** umfasst folgende wesentliche Elemente:

- Die Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringverfahren) in Kombination mit bonitätsabhängiger Preisgestaltung und bonitätsabhängigen Kompetenzen gewährleisten, dass Risikopositionen ohne angemessene Ertragserwartung nicht eingegangen werden. Der arbeitsteilige Kreditbewilligungsprozess unterstützt dieses Ziel durch eine Trennung zwischen Markt (Vertrieb 1. Votum) und Marktfolge (2. Votum). Die Kreditsachbearbeitung ist – soweit sie nicht fallabschließend im Vertrieb erfolgt – einheitlich im Privatkunden- wie im Firmenkundengeschäft dem Marktfolgebereich zugeordnet. Bis in die Geschäftsverteilung des Vorstands ist die Trennung zwischen Marktfolge und Vertrieb umgesetzt.
- Interne, bonitätsabhängige Richtwerte für Kreditobergrenzen, die unterhalb der Großkreditgrenzen des KWG liegen, dienen der Vermeidung von Risikokonzentrationen im Kundenkreditportfolio. Einzelfälle, die diese Obergrenze überschreiten, unterliegen einer verstärkten Beobachtung.
- Um bei Auftreten von signifikanten Bonitätsverschlechterungen frühzeitig risikobegrenzende Maßnahmen einzuleiten, sind die betroffenen Engagements in die Intensiv- bzw. Problemkreditbetreuungsprozesse überzuleiten. Die Risikoklassifizierungsverfahren, ergänzt um Warnmerkmale wie z. B. länger anhaltende Kontoüberziehungen, übernehmen hier die Rolle von Frühindikatoren. Der Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement (per 01.01.2017 sind die relevanten Aufgaben auf den Zentralbereich Marktfolge Kredit übergegangen) selektiert anhand dieser Indikatoren auffällige Engagements, die vom Vertrieb bzw. der Marktfolge im Hinblick auf die Einleitung risikoreduzierender Maßnahmen zu prüfen sind.
- Risiken aus ausfallgefährdeten Engagements werden mittels Einzelwertberichtigung abgesichert. Dabei werden die verfügbaren Sicherheitenwerte auf Werthaltigkeit überprüft und soweit notwendig mit Zerschlagungswerten angesetzt. Für die Bewertung von Immobiliensicherheiten setzt die Sparkasse die Vorschriften der BelWertV um. Bei nachhaltiger Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers bzw. bei Kreditrückführung erfolgt eine Auflösung der Risikovorsorge.

Die Kreditportfolioüberwachung auf Gesamthausebene erfolgt mittels der vierteljährlichen Aktualisierung des Risikobericht-Moduls zum Adressrisiko. Per 31.12.2016 weist der Adressrisikobericht folgendes Kundenkreditportfolio gemäß Tabelle 7 aus.

Das Kundenkreditportfolio weist in Bezug auf Länderrisiken keine Auffälligkeiten auf.

Im Teilportfolio Unternehmen (inkl. Sonstige, inkl. Kreditanteilen in der Privatsphäre der Unternehmen) ist die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen mit 29,5 % am stärksten vertreten, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe (11,2 %) und der Branche Beratung, Planung, Sicherheit (9,8 %). Sämtliche anderen Branchen weisen einen Anteil von deutlich unter 10 % auf.

Auch die Ratingverteilung des Portfolios ist sparkassentypisch: 77 % der Limite weisen Investment-Grade-Qualität auf, weitere 21 % bewegen sich in einer Ratingkategorie mit mindestens B-Qualität.

Die Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft werden für die Risikotragfähigkeit mit dem Kreditrisikomodell "Credit Portfolio View" ermittelt. Das Risikomaß ist der Value at Risk über einen Risikohorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 %. Hierbei werden neben Kreditportfolio-daten auch übergreifende Parameter wie z. B. Migrationsmatrizen berücksichtigt. Die im Modell verwendeten Einbringungs- und Verwertungsquoten werden dem Datenpool des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes entnommen und mit eigenen Erhebungen abgeglichen. Der zum 31.12.2016 ermittelte Value at Risk lag bei 17,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR).

Im **Eigengeschäft** finden sich vergleichbare organisatorische Elemente wie im Kundengeschäft:

- Ausschlaggebend für die Beurteilung eines Geschäftspartners und damit die Höhe des Emittenten- und Kontrahentenlimits ist dessen externes Rating.
- Zusätzlich wird zwischen gedeckten und ungedeckten Positionen differenziert.
- Die Einräumung von Limiten erfolgt in einem arbeitsteiligen Prozess zwischen Markt (Treasury) und Marktfolge (Votum Kreditmanagement).
- Auch im Eigengeschäft führen signifikante Bonitätsverschlechterungen zu einer engeren Begleitung des Engagements und ggf. zur Anpassung des Emittenten- und Kontrahentenlimits.

Per 31.12.2016 weist der Adressrisikobericht folgendes Eigengeschäftsportfolio inkl. Kontrahentenrisiken aus Derivaten auf (siehe Tabelle 8).

Das Eigengeschäftsportfolio weist sparkassentypisch einen hohen Anteil (50,7 %) an Landesbankpositionen auf. Die Länderrisiken im Eigengeschäft sind insgesamt unwesentlich. Bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99 % ergibt sich mittels einer Monte-Carlo-Simulation ein barwertiges Risiko (unerwarteter Verlust inkl. Spreadrisiko) von 77,4 Mio. EUR (Vorjahr 87,3 Mio. EUR). Die dabei verwendeten Migrationsmatrizen basieren auf den Veröffentlichungen der Ratingagenturen, Spreadrisiken werden mit mindestens fünfjährigen historischen Marktdaten ermittelt. Das genannte Modell wird auch zur Ermittlung der periodischen Risikokennzahlen verwendet.

Das **Beteiligungsportfolio** hat eine Größe von 56 Mio. EUR und besteht nahezu vollständig aus strategischen Beteiligungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Für die wesentlichen Beteiligungen übernimmt das Beteiligungscontrolling der Sparkassenverband Baden-Württemberg. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Ergebnisse informiert. Darüber hinaus erstellt die Sparkasse selbst einmal jährlich einen umfassenden Beteiligungsbericht zu allen Beteiligungen. Das Engagement bei der eigenen Landesbank stellt dabei eine Risikokonzentration dar.

Insgesamt lag das Adressrisiko nach GuV-Kriterien per 31.12.2016 bei 67,6 Mio. EUR bei einem Limit von 81 Mio. EUR. Im Rahmen vierteljährlicher Prognoseerhebungen wird untersucht, wie sich das tatsächliche Bewertungsergebnis Kredit entwickelt. Ende 2016 weist dieses einen positiven Saldo aus. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für die Zukunft gibt es keine Anzeichen, dass sich die Risikolage im Adressrisiko signifikant verändert.

Tabelle 7

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme (Zahlenbasis aus interner Risikosteuerung)	Blankoanteil in % Limit	Bonitätsprämie in % Inanspruchnahme
Kundengeschäft	7.530	6.008	40,0	0,83
davon Unternehmen	2.916			
davon Privatpersonen	4.242			
davon Sonstige inkl. Kommunen	371			

Tabelle 8

in Mio. EUR	Limit	Inanspruchnahme	Anteil gedeckte Rentenpapiere	Anteil der Anlagen mit Investmentgrade-Rating
Eigengeschäft	8.637	1.869	22,2 %	97,1 %
davon Staaten		315		
davon Banken		1.190		
davon Fonds		323		
davon Sonstige		41		

4.2.2 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt den potenziellen Verlust aus negativen Wertveränderungen durch die Schwankung von einzelnen Marktparametern wie Zinsen, Marktpreisen für Wertpapiere, Devisen, Immobilien und Rohstoffen. Der Risikomanagementprozess umfasst folgende wesentliche Schritte:

- Der Bereich Treasury steuert innerhalb bestimmter vom Vorstand definierter Limite das Vermögen der Sparkasse. Diese Limite werden im Rahmen der jährlichen Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Der Handlungsspielraum externer Spezialfondsmandate ist im Rahmen der Anlage Richtlinien detailliert geregelt und wird halbjährlich im Rahmen der Anlageausschusssitzungen überprüft.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in das Bewertungsergebnis Wertpapiere einfließen, wird monatlich im Rahmen einer modernen historischen Simulation auf Basis einer mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie bestimmt und zwar mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Das Schwankungsrisiko des Zinsüberschusses wird mittels verschiedener Zinsszenarien ermittelt, die ebenfalls aus dieser langen Zeitreihe abgeleitet sind.
- Sollte ein Limit ausgeschöpft sein, ist der Zentralbereich Treasury verpflichtet, Maßnahmenvorschläge auszuarbeiten. Ebenso ist der Zentralbereich Treasury bei Erreichen kritischer Marken auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere verpflichtet, die Positionen und Strategien zu überprüfen und den Vorstand darüber zu informieren.
- Mit Hilfe von Backtesting-Verfahren wird die Güte der Marktpreisrisikosteuerung monatlich überwacht.
- Neben dem GuV-orientierten Marktpreisrisikosteuerungsinstrumentarium findet monatlich eine barwertige Gesamtbetrachtung aller zinsänderungsrisikobehafteten Positionen statt, ergänzt um eine barwertige Gesamtvermögens- und Risikobetrachtung. Die Risikoermittlung basiert ebenfalls auf der mehr als 15-jährigen Marktdatenhistorie im Rahmen einer modernen historischen Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 %.
- Das Marktpreisrisiko aus Positionen, die in den Nettoertrag des Handelsbestandes einfließen, wird täglich mit einer Haltedauer von 63 Tagen gemessen. Für diese Positionen bestehen Verlustlimite. Deren Einhaltung wird im Rahmen der täglichen Risikomessung überwacht.

Die Software-Anwendungen GuV-Planner bzw. sDIS OSPlus bilden die programmtechnische Basis für das Management der Marktpreisrisiken. Kernelement des Risikoberichtswesens ist das monatlich aktualisierte Risikoberichts-Modul zum Marktpreisrisiko.

Zur Steuerung der Marktpreisrisiken spielen Derivate eine wichtige Rolle. Das Nominalvolumen betrug per 31.12.2016 1.948 Mio. EUR gegenüber 1.912 Mio. EUR per 31.12.2015. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um zinsbezogene Geschäfte, insbesondere Swaps.

Die Sparkasse war per 31.12.2016 bezogen auf ihr disponierbares Nettovermögen (wertorientiert) zu 177 % in verzinslichen Risikopositionen, zu 11 % in Aktienpositionen (inkl. Fonds und Wandelanleihen) und zu 4 % in Immobilienanlagen investiert. Dem steht eine Refinanzierungsquote („risikolose Geldaufnahme“) von 92 % gegenüber. Das integrierte Marktpreisrisiko dieser Positionen betrug bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer Haltedauer von einem Jahr 6,6 % bezogen auf das Nettovermögen bzw. 79,7 Mio. EUR. Währungs- und Rohstoffrisiken spielen im Marktpreisrisiko der Sparkasse keine Rolle. Das dominierende Risiko ist unverändert das Zinsänderungsrisiko, auf dessen Basis der Fristentransformationsbeitrag erwirtschaftet wird. Der größte Teil der Zinsänderungsrisiken wird im eigenen Zinsbuch gesteuert, das auch am Nettovermögen den größten Anteil einnimmt.

Der gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben ermittelte Zinsrisikokoeffizient der Sparkasse (schlagartige Verschiebung der Zinsstrukturkurve um + 200 bp) betrug per 31.12.2016 26,87 % (Vorjahr: 26,28 %).

Insgesamt hat der Vorstand das Marktpreisrisiko nach GuV-Kriterien per 31.12.2016 auf 27,1 Mio. EUR begrenzt. Das Limit ist mit 22,0 Mio. EUR ausgelastet und steht in angemessenem Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Das Zinsänderungsrisiko weist im Vergleich mit den Sparkassen in Baden-Württemberg ein Niveau im oberen Mittelfeld auf. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Die Asset-Allokationsplanung für 2017 sieht einen schrittweisen Ausbau der Positionen außerhalb des Zinsbuchs vor. Insgesamt wird dadurch keine nennenswerte Risikoveränderung erwartet.

4.2.3 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko beschreibt die Gefahr von Schäden, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder in Folge externer Einflüsse eintreten.

Die Bedeutung des Managements operationeller Risiken wird in den MaRisk und den Bestimmungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht betont. Deshalb werden Schadensfälle ab 1.000 EUR in einer Datenbank systematisch erfasst und ausgewertet, um mögliche Handlungsfelder z. B. im internen Kontrollsystem zu identifizieren. Darüber hinaus wurden mit Hilfe einer sog. Risikolandkarte mögliche Schadensszenarien erarbeitet, um Quellen und Größenordnungen wesentlicher operationeller Risiken zu identifizieren und notwendige Maßnahmen einzuleiten. Die Risikolandkarte wird jährlich aktualisiert. Die quantitative Risikoschätzung für die Risikotragfähigkeit erfolgt auf Basis der beiden genannten Instrumente. Dabei wird der erwartete

Verlust aus dem durchschnittlichen Bruttoschadenvolumen für jeweils 12 Monate aus den historischen Schadensfällen ermittelt. Der unerwartete Verlust ergibt sich aus den Verlustpotenzialen der Schadensszenarien in der Risikolandkarte.

Die Verantwortlichkeit für die Schadensfalldatenbank und die Risikolandkarte liegt im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen. Der dort verantwortliche Mitarbeiter wird durch Kollegen ausgewählter Zentralbereiche unterstützt, in denen gehäuft operationelle Risiken transparent werden (z. B. Wertpapier-Schadensfallbearbeitung).

Wesentliche Elemente zur Begrenzung operationeller Risiken sind im Hause vorhanden:

- Das interne Kontrollsystem gewährleistet für sämtliche Prozesse ausreichende Kontroll- und Qualitätssicherungsmechanismen, die zusätzlich von der internen Revision regelmäßig überprüft werden. Basis dafür ist die schriftlich fixierte Ordnung in Form von Arbeitsanweisungen.
- Für die EDV-Anwendungen der Sparkasse gibt es ein umfassendes Notfallkonzept und regelmäßige Notfallübungen. Außerdem sind automatische Sicherheitsmaßnahmen in den EDV-Systemen installiert.
- Der Versicherungsschutz der Sparkasse ist angemessen und wird laufend überprüft.
- Die permanenten Fortbildungsmaßnahmen stellen sicher, dass die Mitarbeiter den inhaltlichen und prozessualen Anforderungen gewachsen bleiben.
- Rechtliche Risiken werden durch sorgfältige Prüfung der vertraglichen Grundlagen und den Einsatz gebräuchlicher Standardverträge reduziert. Das Risikoberichts-Modul zum operationellen Risiko wird halbjährlich aktualisiert.

Per 31.12.2016 lag der erwartete Verlust für operationelle Risiken bei 1,9 Mio. EUR bzw. der unerwartete Verlust bei 4,8 Mio. EUR. Auf Grund der Aktualisierung der Risikolandkarte zum Jahresende übersteigt dieser Wert das Limit unwesentlich. Damit stehen die Risikowerte in einem angemessenen Verhältnis zur Risikotragfähigkeit. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Diese Einschätzung gilt auch für das Jahr 2017.

4.2.4 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Sparkasse umfasst drei Aspekte:

- Zum einen fällt darunter das Risiko, dass Wertpapier- oder Derivatepositionen im Eigengeschäft aufgrund eines illiquiden Marktes oder aufgrund von Leistungsstörungen eines Geschäftspartners gar nicht oder nur mit hohen Abschlägen verkauft bzw. geschlossen werden können.
- Zum anderen fällt unter das Liquiditätsrisiko, dass die Sparkasse ihren Zahlungsverpflichtungen kurz- wie auch mittel- bis langfristig nicht in voller Höhe oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Dazu gehört auch das Risiko, dass kurzfristig zur Verfügung gestellte Refinanzierungslinien gekündigt werden.
- Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die Kosten zur Liquiditätsbeschaffung am Kapitalmarkt steigen.

Die zur Vermeidung dieses Risikos getroffenen Maßnahmen sind im Wesentlichen folgende:

- Dem Risiko illiquider Wertpapierpositionen begegnet die Sparkasse damit, dass sie möglichst nur an liquiden Märkten bzw. mit einer breit gestreuten Anzahl von Kontrahenten mit guter Bonität handelt.
- Bei der Einführung neuer Produkte oder bei der Erschließung neuer Märkte im Eigengeschäft wird dem Liquiditätsrisiko eine hohe Aufmerksamkeit geschenkt.
- Zur langfristigen Sicherung der Liquidität der Sparkasse wird die Bilanzplanung im Rahmen der Geschäftsstrategie jährlich aktualisiert. Diese stellt der geplanten Entwicklung bei den Forderungen an Kunden und den Eigeneschaftsanlagen die geplante Entwicklung bei den Kundenverbindlichkeiten gegenüber und zeigt den institutionellen Refinanzierungsbedarf auf. Die tatsächliche Entwicklung wird monatlich im Zentralbereich Controlling und Rechnungswesen überwacht. Der Zentralbereich Treasury überprüft größere Planungsabweichungen und leitet gegebenenfalls Maßnahmen ein, um die Liquidität langfristig sicherzustellen.
- Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass stets ein ausreichend großer tenderfähiger Wertpapierbestand im Vermögen der Sparkasse gehalten wird, um jederzeit notwendige Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank abrufen zu können.
- Im Rahmen der sog. Stresstest-Szenarien wird einer Verknappung der Liquidität der Sparkasse z. B. durch die Betrachtung nennenswerter Abflüsse von Einlagen besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Daraus haben sich in 2016 keine Handlungsimpulse ergeben.

Im Zuge des monatlich aktualisierten Liquiditätsrisikoberichts, der Teil des Risikoberichts ist, wird der Vorstand fortlaufend über die Liquiditätsrisikolage des Hauses in Kenntnis gesetzt.

Das für die Steuerung relevante Risiko für die Sparkasse liegt darin, dass es nicht gelingt, die aus dem aktivlastigen Kundengeschäft entstehende Notwendigkeit einer teilweisen langfristigen Refinanzierung im institutionellen Geschäft zu angemessenen Kosten sicherzustellen. Zur Steuerung dieses Risikos ermittelt die Sparkasse monatlich einen Kapitalbindungs-Cash-Flow, der je Laufzeitband die inkongruenten Bilanzstrukturen deutlich macht und als Basis für eine Spreadsimulation dient. Die Sparkasse geht davon aus,

dass es gelingt, den langfristigen Refinanzierungsbedarf im institutionellen Geschäft durch gedeckte Refinanzierungen sicherzustellen. Dazu dient auch die Lizenz zur Emission von Pfandbriefen.

Unter diesen Prämissen ermittelt sich per 31.12.2016 ein barwertiges Risiko von 49,5 Mio. EUR. Den Simulationen (99 % Konfidenzniveau, 1 Jahr Risikohorizont) liegen Marktdatenhistorien von über 15 Jahren zugrunde. Unter GuV-Kriterien lag das Risiko zum Stichtag bei 2,8 Mio. EUR und damit innerhalb des Limits von 4,0 Mio. EUR. Im Jahr 2016 war zu keinem Zeitpunkt ein Liquiditätsengpass bei der Sparkasse zu verzeichnen. Auch ist keine Zahlungsunfähigkeit eines institutionellen Geschäftspartners oder ein Liquiditätsengpass auf einem relevanten Markt eingetreten. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus. Auch für 2017 geht die Sparkasse von einer unverändert unauffälligen Risikolage aus.

4.2.5 Sonstige Risiken

Unter die sonstigen Risiken fällt z. B. das Risiko, im Vertrieb geplante Erträge nicht zu erzielen oder Ausschüttungen aus nicht verzinslichen Vermögensanlagen nicht in geplanter Höhe zu erhalten. Diese Teilrisiken sind, soweit sinnvoll möglich, den beschriebenen Hauptrisikokategorien zugeordnet, insbesondere den Marktpreisrisiken. Darüber hinaus hat der Vorstand das sonstige Risiko aus schwankenden Provisionserträgen nach GuV-Kriterien per 31.12.2016 auf 5,0 Mio. EUR limitiert. Das Limit war zum Stichtag mit 4,2 Mio. EUR ausgelastet. Ergänzend wird untersucht, inwieweit die Sparkasse auch bei Eintritt aller Risiken noch Steuern zu zahlen hat. Dabei werden wesentliche steuerlich nicht wirksame Verluste berücksichtigt. Insgesamt geht die Sparkasse von einer beherrschbaren Risikosituation aus.

4.3 Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Verfahren zur Messung und Steuerung der Risiken bei der Sparkasse sind der Art und Höhe der Risiken angemessen. Die diversen Einzelmaßnahmen ergänzen sich schlüssig zu einem umfassenden Risikomanagementsystem gemäß § 25a KWG. Das bereitgestellte Gesamtlimit von 125 Mio. EUR (für das Jahr 2016) stand zur laufenden Ertragskraft (operatives Ergebnis) bzw. zur Eigenmittelausstattung in angemessenem Verhältnis. Die Risikotragfähigkeit war und ist derzeit gegeben. Die Teillimite waren in 2016 überwiegend eingehalten. Das Gesamtlimit war sowohl periodisch als auch wertorientiert zu keinem Zeitpunkt überschritten. Auch für 2017 sind keine existenzgefährdenden oder die Entwicklung der Sparkasse wesentlich beeinträchtigenden Risiken zu erkennen. Das zum 31.12.2016 für die kommenden 12 Monate bereitgestellte Gesamtlimit von 140 Mio. EUR ist zu 63 % ausgelastet. Die durchgeführten Stresstests zeigen, dass auch außergewöhnliche Risikoszenarien durch das vorhandene Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden können.

Die durchgeführte Kapitalplanung zeigt jedoch, dass bei einem weiteren Andauern der Niedrigzinsphase sowie durch Verwerfungen bei einem dann folgenden Zinsanstieg das verbleibende Ergebnis spürbar belastet wird. Den geschilderten Risiken steht jedoch gegenüber, dass die Sparkasse gute Chancen sieht, durch ihren regional verankerten und am Kundenbedürfnis orientierten Beratungsansatz den vertrieblichen Deckungsbeitrag in allen wesentlichen Zielgruppen zu stabilisieren und interne Effizienzpotenziale zur Beschränkung des Aufwandsanstiegs zu realisieren. Simulationen zeigen, dass bei Realisation dieser ergebnisverbessernden Maßnahmen auch ein Zinsanstieg nach einer noch länger anhaltenden Niedrigzinsphase verkraftbar ist und dass die Eigenmittel ausreichend gestärkt werden können. Insgesamt beurteilt die Sparkasse die Risikosituation als beherrschbar.

5. Prognose- und Chancenbericht

5.1 Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem der Sparkasse ist analog dem Risikomanagementsystem in den jährlichen strategischen Planungsprozess integriert. Chancen mit entsprechendem Geschäftspotential werden in den Strategiesitzungen erörtert und fließen nach entsprechender Billigung durch den Vorstand in die jeweilige Geschäftsstrategie ein. Planungsverantwortlich sind die Zentralbereiche Vorstandssekretariat/Marketing sowie Controlling und Rechnungswesen. Auf Basis der Soll-Ist-Abweichungen wird die Zielerreichung durch einen vierteljährlichen Reportingprozess überwacht.

5.2 Ausblick

Aussagen zum Geschäftsjahr 2017 und dem folgenden Geschäftsjahr haben Prognosecharakter und sind damit unsicher, insbesondere vor dem Hintergrund der immer noch krisenanfälligen Wirtschaft gerade in Europa. Die Berechnungen und Aussagen basieren auf Daten der Vergangenheit und werden mit Hilfe von Annahmen hochgerechnet.

Für 2017 gehen sämtliche volkswirtschaftliche Prognosen von einem stabilen, etwas reduzierten Wachstum des Bruttoinlandsprodukts aus. Die exportstarke und fahrzeugbauintensive Wirtschaftsregion Mittlerer Neckar hat in den letzten Jahren ihre Stärke und Anpassungsfähigkeit bewiesen, sodass

grundsätzlich von einer stabilen Entwicklung in der Region ausgegangen werden kann. Da Inflationsgefahren in den nächsten Monaten nicht erwartet werden und die EZB ihre extreme Niedrigzinspolitik erkennbar weiterverfolgt, geht die Sparkasse von einer anhaltenden Niedrigzinsphase und einer relativ flachen, jedoch noch normalen Zinsstrukturkurve aus, die am kurzen Ende jedoch im Negativzinsbereich liegt. Die wirtschaftliche Stabilität bietet für die Sparkasse Chancen im Kunden- wie im Eigengeschäft. Durch eine gesunde Risikopolitik und vorsichtige Bewertungsansätze auch im Beteiligungsportfolio ist die Basis gelegt, das vorhandene Risikodeckungspotenzial bewusst für ertragreiches Geschäft zu nutzen.

Strategisches Ziel der Sparkasse ist ein für die Sicherung der Eigenständigkeit nachhaltig angemessenes Verhältnis von Aufwand und Ertrag und zwar durch eine Verstärkung der Erträge bei anhaltender Kostendisziplin. Als angemessen für das Jahr 2017 und das Folgejahr können dabei Werte der Cost-Income-Ratio (auf Basis Vergleichszahlen der Sparkassenfinanzgruppe) bezeichnet werden, die das Niveau von 70 % unterschreiten, solange die Belastungen aus dem Bewertungsergebnis im Rahmen der Erwartungswerte liegen. Bezogen auf die Cost-Income-Ratio ist in 2017 gegenüber 2016 mit einem etwa konstanten Niveau zu rechnen.

Die Sparkasse verfolgt in ihrer Strategie deshalb eine kontinuierliche Stärkung des Vertriebs, d. h. eine Stärkung des Absatzvolumens in allen Kundengruppen und Produktfeldern. Eine wichtige Rolle bei der Stärkung der Vertriebserträge spielt das provisionstragende Dienstleistungsgeschäft, insbesondere der Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und die Vermittlung von Bausparverträgen und Versicherungsprodukten. Dabei geht die Sparkasse weiterhin davon aus, dass die niedrigen Zinsen Geldanlagen in Wertpapieren und Einmalanlage-Versicherungsprodukten attraktiv erscheinen lassen.

Wie dargestellt, ist das **Gesamtergebnis der Sparkasse** stark von der Kapitalmarktentwicklung beeinflusst. Die nachfolgenden Prognosen beziehen sich auf die Relation zur Durchschnittsbilanzsumme. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird für 2017 mit einem weiter merklich sinkenden Zinsüberschuss gegenüber 2016 gerechnet. Während das Provisionsergebnis für 2017 leicht rückläufig prognostiziert wird, sind die laufenden Erträge aus Beteiligungen weiterhin sehr niedrig angesetzt. Die Sparkasse erwartet beim Personal- und Sachaufwand einen moderaten Rückgang. Insgesamt geht die Sparkasse in 2017 von einem leicht rückläufigen Betriebsergebnis vor Bewertung aus. Sie erwartet für 2017 ein gegenüber dem Vorjahr deutlich normalisiertes und damit verschlechtertes Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sowie ein erkennbar negatives Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft. Insofern sieht die Sparkasse ein deutlich rückläufiges Betriebsergebnis nach Bewertung. Die Sparkasse geht davon aus, dass gleichwohl eine angemessene Eigenkapitaldotierung möglich sein wird.

Aufgrund der relativ kurzfristigen Fälligkeitsstruktur bei den Rentenzertifikaten wird auf Ebene des Bewertungsergebnisses Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr für die nächsten beiden Jahre auch bei steigenden Zinsen mit begrenzten Risiken gerechnet. Weitere Abschreibungen oder vergleichbare Belastungen aus dem Beteiligungsportfolio sind nicht auszuschließen.

Risiken für die Ergebnisprognose 2017 bestehen in einem schnellen und kräftigen Anstieg der Zinsen, da dieser sowohl den Zinsüberschuss als auch das Bewertungsergebnis Wertpapiere belastet. Zusätzliche Ergebnisbelastungen können sich ergeben, wenn aus der auf europäischer Ebene beschlossenen Einlagensicherung bzw. aus dem Abwicklungsfonds laufende Belastungen auf die Sparkasse zukommen.

Chancen auf eine stärker als geplant ausfallende Eigenkapitaldotierung bestehen insbesondere dann, wenn das Bewertungsergebnis Kredit unter der erwarteten Verlustgröße liegt.

Bei der **Geschäftsentwicklung** des nächsten Jahres geht die Sparkasse von nennenswert steigenden Kundenkreditvolumina aus und zwar sowohl im gewerblichen Geschäft als auch im Geschäft mit Privatpersonen. Gegenüber 2016 ist mit vergleichbaren Wachstumsraten zu rechnen. Bezüglich der deutlich gestiegenen Eigenkapitalanforderungen gemäß den Basel III-Regelungen geht die Sparkasse davon aus, dass ihre Eigenkapitalposition groß genug ist, die angestrebte Höhe und Struktur des Wachstums im Kundenkreditgeschäft abzudecken. Im Einlagengeschäft wird in 2017 mit einem deutlich niedrigeren Wachstum als in 2016 gerechnet.

Aufgrund der soliden Finanz- und Ertragslage hat die Sparkasse die Chance, ihre Marktstellung in den nächsten beiden Jahren zu festigen. Risiken ergeben sich aus dem harten Wettbewerb insbesondere im kleinteiligeren Geschäft. Chancen auf ein höheres Kreditwachstum als geplant sind vorhanden, wenn der erwartete moderate Rückgang im Baufinanzierungsmarkt nicht eintritt. Eine Realisation dieser Chancen ist aber davon abhängig, ob die zu verdienenden Margen die notwendigen Mindesthöhen überschreiten.

Bezogen auf die **Finanzlage** (inkl. Liquiditätslage) gibt es keine Hinweise darauf, dass sich diese signifikant verschlechtern sollte.

Von den Prognoseannahmen abweichende negative Entwicklungen im Bereich der Adressrisiken, des Marktpreisrisikos, des operationellen Risikos bzw. des Liquiditätsrisikos sind über die vorhandene Risikotragfähigkeit abgedeckt.

Sofern sich die Rahmenbedingungen wie unterstellt entwickeln, beurteilt die Sparkasse für 2017 die Perspektiven als noch zufriedenstellend.

	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		29.826.692,62		29.036
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		39.669.910,83		103.414
			69.496.603,45	132.450
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		80.318.055,89		39.247
b) andere Forderungen		315.776.153,08		438.593
			396.094.208,97	477.840
4. Forderungen an Kunden			5.707.558.739,12	5.412.107
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	2.574.291.155,62 EUR			(2.571.097)
Kommunalkredite	369.484.083,20 EUR			(500.654)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
ab) von anderen Emittenten	0,00			0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR			(0)
		0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	317.303.081,76			301.458
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	317.303.081,76 EUR			(301.458)
bb) von anderen Emittenten	813.569.183,29			856.707
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	813.569.183,29 EUR			(856.707)
		1.130.872.265,05		1.158.165
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00 EUR			(0)
			1.130.872.265,05	1.158.165
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			322.564.869,95	240.242
6a. Handelsbestand			2.342.328,81	1.702
7. Beteiligungen			55.049.851,23	55.050
darunter:				
an Kreditinstituten	11.004.325,63 EUR			(11.004)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00 EUR			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR			(0)
9. Treuhandvermögen			1.857.896,44	2.974
darunter:				
Treuhandkredite	1.857.896,44 EUR			(2.974)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		378.316,57		420
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			378.316,57	420
12. Sachanlagen			66.436.719,94	71.000
13. Sonstige Vermögensgegenstände			15.208.781,06	11.973
14. Rechnungsabgrenzungsposten			388.497,27	621
Summe der Aktiva			7.768.249.077,86	7.564.544

Passivseite

	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		28.051.250,45		32.407
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		2.044.390.219,92		2.047.897
			2.072.441.470,37	2.080.304
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	508.289.745,89			532.037
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.307.321.751,30			1.307.840
		1.815.611.497,19		1.839.877
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	3.003.115.111,87			2.782.892
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	171.602.829,10			171.315
		3.174.717.940,97		2.954.207
			4.990.329.438,16	4.794.084
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		478.261,81		16.936
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und				
Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			478.261,81	16.936
3a. Handelsbestand			0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.857.896,44	2.974
darunter:				
Treuhandkredite	1.857.896,44 EUR			(2.974)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			5.091.926,56	6.175
6. Rechnungsabgrenzungsposten			5.264.521,95	6.124
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		21.677.961,00		20.978
b) Steuerrückstellungen		73.200,00		1.288
c) andere Rückstellungen		15.087.614,96		17.443
			36.838.775,96	39.710
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			1.631.394,94	1.936
10. Genussrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			264.000.000,00	244.000
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	98.000,00 EUR			(67)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	385.300.299,36			367.283
		385.300.299,39		367.283
d) Bilanzgewinn		5.015.092,31		5.018
			390.315.391,67	372.300
Summe der Passiva			7.768.249.077,86	7.564.544
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		105.199.826,77		106.007
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			105.199.826,77	106.007
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		657.297.315,65		521.780
			657.297.315,65	521.780

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016	EUR	EUR	EUR	1.1.–31.12.2015 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	170.514.961,65			183.640
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00 EUR			(0)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	16.659.029,66			23.318
		187.173.991,31		206.959
2. Zinsaufwendungen		75.006.450,40		87.171
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen	638.672,81 EUR			(2.076)
			112.167.540,91	119.788
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.534.036,98		5.274
b) Beteiligungen		6.529.564,67		7.082
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			12.063.601,65	12.357
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		40.946.753,05		39.870
6. Provisionsaufwendungen		2.373.906,54		2.450
			38.572.846,51	37.419
7. Nettoertrag des Handelsbestands			300.633,08	153
8. Sonstige betriebliche Erträge			7.172.182,09	6.765
darunter:				
aus der Fremdwährungsumrechnung	455.824,77 EUR			(462)
9. (weggefallen)				
			170.276.804,24	176.482
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	54.234.870,13			52.427
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	14.709.362,69			13.226
darunter:				
für Altersversorgung	5.300.001,21 EUR			(4.200)
		68.944.232,82		65.653
b) andere Verwaltungsaufwendungen		39.629.377,51		43.084
			108.573.610,33	108.737
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			6.318.404,94	6.019
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			10.545.298,53	5.195
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		13.401
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		8.756.812,10		0
			8.756.812,10	13.401
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		0
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		243.876,66		0
			243.876,66	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			20.000.000,00	12.000
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			33.840.179,20	31.130
20. Außerordentliche Erträge	0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen	0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.606.628,40			12.894
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	218.458,49			219
			15.825.086,89	13.112
25. Jahresüberschuss			18.015.092,31	18.018
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			18.015.092,31	18.018
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			18.015.092,31	18.018
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	13.000.000,00			13.000
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			13.000.000,00	13.000
29. Bilanzgewinn			5.015.092,31	5.018

Anhang

Allgemeine Angaben:

Die Kreissparkasse Böblingen hat ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen) sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Ein Schuldscheindarlehen wurde mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei der Auszahlung von Darlehen einbehaltene Disagien bzw. bezahlte Agien werden auf deren Laufzeit bzw. Festzinsbindungsdauer verteilt. Schuldscheine, die zusätzliche Bonitäts- oder Preisrisiken beinhalten („strukturierte Schuldscheine“), werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktpreis abgeschrieben.

Für erkennbare Ausfallrisiken haben wir bei Forderungen an Kunden in Höhe des zu erwartenden Ausfalls Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Außerdem haben wir eine Pauschalwertberichtigung in Höhe des steuerlich zulässigen Betrages auf den latent gefährdeten Forderungsbestand gebildet.

Die Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertpapiere des Handelsbestands wurden gemäß § 340e Abs. 3 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Der Risikoabschlag wurde entsprechend der internen Risikosteuerung auf Portfolioebene ermittelt und vollständig bei der Aktivposition 6a berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte in Form eines Value at Risk (VaR) auf Basis eines Konfidenzniveaus von 99 %, einer Haltedauer von 63 Tagen und eines Beobachtungszeitraums von 500 Tagen. Zum Bilanzstichtag betrug der so ermittelte Risikoabschlag insgesamt 29,8 TEUR.

In Übereinstimmung mit der internen Risikosteuerung haben wir die laufenden Erträge aus Wertpapieren des Handelsbestands in der GuV-Position 3 ausgewiesen.

Gemäß § 340e Abs. 4 HGB haben wir zu Lasten des GuV-Posten 18 dem Sonderposten für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB) einen Betrag von 31,0 TEUR (10 % des Nettoergebnisses des Handelsbestands) zugeführt (Vj. 16,0 TEUR).

Die institutsinternen Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand wurden im Berichtsjahr nicht geändert.

Die Beteiligungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung wurden vorgenommen. Aus Vereinfachungsgründen werden bei den Sachanlagen in Anlehnung an die steuerlichen Regelungen Vermögensgegenstände von geringem Wert (bis 150 EUR) sofort als Sachaufwand erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände (bis 1.000 EUR) in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die in den Sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Forderungen und Vermögenswerte wurden mit dem Niederstwert bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Pensionsrückstellungen wurden für die unmittelbaren Versorgungspflichten unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G ermittelt. Für die Abzinsung wurde der sich aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren ergebende durchschnittliche Marktzinssatz von 4,03 % bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Erfolge aus der Änderung des Abzinsungssatzes seit dem letzten Abschlussstichtag werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Bei der Berechnung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 % und ein Rententrend von jährlich 2,0 % berücksichtigt. Aus der Berechnung der Rückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre und der vergangenen sieben Geschäftsjahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 1.423,9 TEUR; dieser unterliegt der Ausschüttungssperre gemäß § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB.

Für die mittelbaren Pensionsverpflichtungen, die sich aus der Zusatzversorgung der Beschäftigten der Sparkasse ergeben, besteht eine in Vorjahren dotierte Rückstellung in Höhe eines Teilbetrags von 7,5 Mio. EUR. Hierbei erfolgte die Berechnung der nicht durch entsprechendes Vermögen der Versorgungskasse gedeckten Verpflichtungen der Sparkasse (Gesamtbetrag

68,5 Mio. EUR) nach einem dem Teilwertverfahren angelehnten Näherungsverfahren, welches versicherungsmathematische Grundsätze berücksichtigt. Die Ermittlung erfolgte auf Datenbasis des Vorjahresresultimos unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G und einer pauschalen Berücksichtigung des auf die Sparkasse entfallenden Anteils am gesamten Kassenvermögen der Versorgungskasse. Gehalts- und Rententrends wurden bei der Berechnung vereinfacht durch Kompensation mit dem bei der Abzinsung zu verwendenden durchschnittlichen Marktzinssatz einbezogen. Der so ermittelte und zugrunde gelegte Rechnungszins betrug 3,5 %.

Gemäß IDW RS BfA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war diesbezüglich keine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften erforderlich (Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)).

Die strukturierten Produkte (Festzinsdarlehen mit Verlängerungsoption bzw. mit auf die Zukunft bezogenen Konditionsvereinbarungen, variabel verzinsliche Darlehen mit Mindestzinsklausel, Schuldschein mit Kopplung an ein Fondsprodukt) wurden unter Berücksichtigung des IDW RS HfA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und ggf. bewertet.

Die zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossenen Zinsswapgeschäfte und Swaptions wurden in die verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuch) einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Das Währungsrisiko wird über eine Währungsposition als Einheit gesteuert. In diese werden die einzelnen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte sowie Kassageschäfte eingestellt. Eine besondere Deckung gemäß § 340h HGB wird in Höhe der sich hierbei betragsmäßig ausgleichenden Positionen je Währung angenommen. Daneben bestehen offene Positionen.

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Bilanzposten und der am Bilanzstichtag nicht abgewickelten Kassageschäfte erfolgte generell mit dem Kassamittelkurs. Die Sortenbestände wurden zum Mittelkurs aus Schalterankaufs- und -verkaufskursen der Landesbank Baden-Württemberg bewertet. Nicht abgewickelte, besonders gedeckte Termingeschäfte wurden zu einheitlichen Kursen umgerechnet.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Erträge aus der Umrechnung besonders gedeckter Geschäfte wurden ebenfalls erfolgswirksam vereinnahmt. Der Ausweis der Aufwendungen und Erträge aus besonders gedeckten Positionen erfolgte saldiert im sonstigen betrieblichen Ergebnis. Die aus offenen Positionen resultierenden Erträge wurden nicht vereinnahmt.

Bei einzelnen Geschäftsvorfällen kommt es aufgrund der augenblicklichen Zinssituation dazu, dass die Sparkasse für die Hereinnahme von Einlagen institutioneller Anleger bzw. anderer Kreditinstitute eine Vergütung erhält. Bei der Geldanlage bei der Europäischen Zentralbank muss die Sparkasse eine Vergütung zahlen. Diese Negativzinsen wurden in Höhe von 774 TEUR (Vorjahr 329 TEUR) mit den Zinsaufwendungen in GuV-Posten 2 und in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr 1 TEUR) mit den Zinserträgen in GuV-Posten 1, die üblicherweise bei derartigen Geschäftsvorfällen anfallen, verrechnet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr 2016 weitere Pfandbriefemissionen nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) durchgeführt. Es wurden Hypothekennamenspfandbriefe mit einem Nominalwert von 80,0 Mio EUR platziert. Informationen zur Pfandbriefdeckungsmasse gemäß § 28 PfandBG werden vierteljährlich auf der Homepage veröffentlicht und sind im Anhang abgebildet.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgeführt. Da die Kreissparkasse Böblingen das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen haben wir nur die Posten zusätzlich untergliedert, die Pfandbriefe enthalten.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Untergliederung von Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Pfandbriefgeschäftes

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	TEUR	TEUR	TEUR
Aktiva 3 Forderungen an Kreditinstitute			
a) Hypothekendarlehen	0		0
b) Kommunalkredite	375.011		436.510
c) andere Forderungen	21.083		41.330
		396.094	477.840
darunter:			
täglich fällig		65	(140)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	0
Aktiva 4 Forderungen an Kunden			
a) Hypothekendarlehen	2.574.291		2.571.097
b) Kommunalkredite	369.484		500.654
c) andere Forderungen	2.763.784		2.340.356
		5.707.559	5.412.107
darunter:			
gegen Beleihung von Wertpapieren		0	(0)
Aktiva 14 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	388		621
b) andere	0		0
		388	621
Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	120.243		70.272
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) andere Verbindlichkeiten	1.952.199		2.010.032
		2.072.441	2.080.304
darunter:			
täglich fällig	28.051		(32.407)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 2 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	120.525		90.168
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	0		0
c) Spareinlagen	1.815.611		1.839.877
d) andere Verbindlichkeiten	3.054.193		2.864.039
		4.990.329	4.794.084
darunter:			
täglich fällig	3.003.115		(2.782.892)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber			
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0	(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0	(0)
Passiva 6 Rechnungsabgrenzungsposten			
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	2.572		3.140
b) andere	2.693		2.984
		5.265	6.124

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realdarlehen in Höhe von 461,4 Mio EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die Wertpapiere zur Deckung der Hypothekenspfandbriefe in Höhe von 10,0 Mio EUR finden sich in der Bilanz unter der Position Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere.

Die Angaben nach den Transparenzvorschriften des § 28 PfandBG stellen sich wie folgt dar:

Die nachfolgend angegebenen Zahlenwerte beruhen jeweils auf kaufmännisch exakten Rundungen. Die ausgewiesenen Summen können daher von den bei Summierung der Einzelwerte sich ergebenden Ergebnissen geringfügig abweichen.

Angaben zur nominalen und barwertigen Deckung (§ 28 Abs. 1 Nr. 1 und 3 PfandBG)

	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überdeckung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	in %	
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
Nennwert	240.000	160.000	471.438	218.130	96,43	36,33
Barwert	248.389	161.623	528.502	244.095	112,77	51,03
Risikobarwert ¹ (Stresstest + 250 BP)	200.289	128.663	457.803	209.254	128,57	62,64
Risikobarwert ¹ (Stresstest – 250 BP)	262.028	178.101	542.575	256.661	107,07	44,11
Sichernde Überdeckung gem. § 4 Abs. 1 PfandBG (bezogen auf den Barwert)					4,28	6,64

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

¹ Statisches Verfahren gemäß PfandBarwertV

Angaben zur Laufzeitstruktur und Zinsbindungsfrist (§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG)

Laufzeit bzw. Zinsbindungsfrist	Umlauf Pfandbriefe		Deckungsmasse		Überhang	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
bis einschließlich 6 Monate	0	0	12.055	1.976	12.055	1.976
> 6 Monate bis einschließlich 12 Monate	0	0	1.915	2.166	1.915	2.166
> 12 Monate bis einschließlich 18 Monate	0	0	7.601	1.416	7.601	1.416
> 18 Monate bis einschließlich 2 Jahre	0	0	10.490	1.500	10.490	1.500
> 2 Jahre bis einschließlich 3 Jahre	0	0	35.994	6.632	35.994	6.632
> 3 Jahre bis einschließlich 4 Jahre	0	0	24.606	24.170	24.606	24.170
> 4 Jahre bis einschließlich 5 Jahre	20.000	0	28.658	7.238	8.658	7.238
> 5 Jahre bis einschließlich 10 Jahre	150.000	100.000	273.494	141.069	123.494	41.069
> 10 Jahre	70.000	60.000	76.624	31.962	6.624	-28.038

Weitere Deckungswerte (§ 28 Abs. 1 Nr. 4 bis 11 PfandBG)

Zusammensetzung der in das Deckungsregister eingetragenen Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs in %	
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
sonstige Deckungswerte	10.000	15.000	4,17	9,38
weitere Deckung gem. § 19 Abs. 1 Nr. 2-3 PfandBG brutto	0	5.000	0	3,13
davon Auslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	0	0	0	0
davon höchste Geldforderung geg. KI	0	0	0	0
Gesamtauslastung nach § 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	0	5.000	0	3,13
Deckung nach § 4 Abs. 1 PfandBG (für sichernde Überdeckung verwendet)	10.000	10.000	4,17	6,25
Deckung für Liquiditätssicherung nach § 4 Abs. 1a PfandBG	10.000	10.000	4,17	6,25
Summe gattungsklassische und weitere Deckungswerte	461.438	208.130	192,27	130,08

Die sonstigen Deckungswerte erfüllen die Anforderungen an § 19 Abs. 1 Nr. 2 und 3 PfandBG. Die Schuldner der sonstigen Deckungswerte haben ihren Sitz in Österreich.

	in %	
	31.12.16	31.12.15
Prozentualer Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse	97,24	98,59
Prozentualer Anteil festverzinslicher Pfandbriefe an den zu deckenden Verbindlichkeiten	100,00	100,00

	TEUR	
	31.12.16	31.12.15
Überschreitungsbeitrag hypothekarischer Deckung in Staaten, bei denen das Pfandbriefgläubigervorrecht nicht sichergestellt ist (§ 13 Abs. 1 PfandBG)	0	0

	Jahre	
	31.12.16	31.12.15
volumengewichteter Durchschnitt der seit Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit für die zur Deckung nach § 12 Abs. 1 PfandBG verwendeten Forderungen	3,42	2,28

In den Deckungswerten sind keine Fremdwährungen enthalten. Angaben nach § 28 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG waren nicht erforderlich.

Zusammensetzung der Deckungsmasse (§ 28 Abs. 2 Nr. 1 PfandBG)

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	TEUR		Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse insgesamt ¹ in %	
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
nach Größenklassen				
bis einschließlich 300 TEUR	352.419	185.938	–	–
mehr als 300 TEUR bis einschließlich 1 Mio. EUR	64.383	15.992	–	–
mehr als 1 Mio. EUR bis zu 10 Mio. EUR	44.636	1.200	–	–
mehr als 10 Mio. EUR	0	0	–	–
nach Nutzungsart (I) in Deutschland				
wohnwirtschaftlich	402.086	203.130	–	–
gewerblich	59.352	0	–	–
nach Nutzungsart (II) in Deutschland				
Eigentumswohnungen	91.070	53.845	19,32	24,68
Ein- und Zweifamilienhäuser	252.393	138.269	53,54	63,39
Mehrfamilienhäuser	58.623	11.016	12,43	5,05
Bürogebäude	8.710	0	1,85	0,00
Handelsgebäude	5.483	0	1,16	0,00
Industriegebäude	36.605	0	7,76	0,00
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	8.553	0	1,81	0,00
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0	0,00	0,00
Bauplätze	0	0	0,00	0,00

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

¹Darin enthalten sind sonstige Deckungswerte von 10.000 TEUR.

Übersicht über rückständige Forderungen (§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG)

Verteilung nach Staaten in TEUR	mindestens 90 Tage rückständige Leistungen		Forderungen mit mindestens 5 % Rückstandsbetrag	
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
Deutschland	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0

Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf (§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG)

	in %	
	31.12.16	31.12.15
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	57,58	57,67

Weitere Angaben (§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG)

	wohnwirtschaftlich TEUR		gewerblich TEUR	
	31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
Anzahl der am Abschlusstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0	0	0	0
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	0,00	0,00	0,00

Aktivseite

		31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Bilanzpositionen:			
3. Forderungen an Kreditinstitute			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		205.307	218.943
darunter: Forderungen an die eigene Girozentrale		204.575	218.786
Die Unterposition b) – andere Forderungen – (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate		0	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		50.000	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		71.239	
- mehr als fünf Jahre		190.575	
4. Forderungen an Kunden			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.915	8.295
- nachrangige Forderungen		0	24
- Im Rahmen des sogenannten Pfandbriefpoolings, das die Refinanzierungsmöglichkeiten der S-Finanzgruppe weiter verbessern soll, wurden grundpfandrechtlich besicherte Kundenforderungen an die Landesbank Baden-Württemberg übertragen. Die Landesbank kann diese Forderungen zur Begebung von Hypotheken-Pfandbriefen nutzen.		13.448	
Aufgrund der vertraglichen Rückübertragungsmöglichkeiten verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei der Sparkasse, die dem entsprechend die Forderungen weiterhin unter Aktiva-Posten 4 und dem dazugehörigen Unterausweis „durch Grundpfandrechte besichert“ ausweist.			
Diese Position (ohne anteilige Zinsen) setzt sich nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:			
- bis drei Monate		126.203	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr		266.230	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre		1.275.249	
- mehr als fünf Jahre		3.886.741	
- mit unbestimmter Laufzeit		152.206	
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind enthalten:			
- Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		232.261	216.888
- Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen)		209.840	146.593
- von den in dieser Position enthaltenen Wertpapieren sind börsennotiert		1.070.094	1.098.512
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
In dieser Position sind Anteile an Investmentvermögen enthalten, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten:			
Anlageziele	Marktwert	Buchwert	Ausschüttungen
Bezeichnung des Investmentvermögens	TEUR	TEUR	im Geschäftsjahr
			TEUR
Spezialfonds Renten (Schwerpunkt internationale Unternehmensanleihen)			
- BWInvest-SBL	135.901	127.000	2.863
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Aktien und internationale Anleihen)			
- KSKBB-FundMaster 1	176.867	140.000	2.043
Gemischter Spezialfonds (Schwerpunkt europäische Anleihen und Aktien)			
- KSKBB-FundMaster 2	26.134	25.000	19
Für die dargestellten Investmentvermögen lagen keine Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe vor.			
6a. Handelsbestand			
Der Handelsbestand besteht ausschließlich aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.			
9. Treuhandvermögen			
Das ausgewiesene Treuhandvermögen stellt in voller Höhe Forderungen an Kunden (Aktivposten 4) dar.			
12. Sachanlagen		31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
In dieser Position sind enthalten:			
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude		48.113	
- Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.660	
13. Sonstige Vermögensgegenstände			
In dieser Position sind enthalten:			
- nachrangige Vermögensgegenstände		948	972
14. Rechnungsabgrenzungsposten			
In dieser Position sind enthalten:			
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und höherem Auszahlungsbetrag von Forderungen		55	79
- Unterschiedsbetrag zwischen Erfüllungs- und niedrigerem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		333	542
Mehrere Positionen betreffende Angaben			
Von den Vermögensgegenständen lauten auf Fremdwährung		110.694	

Anlagenspiegel

	Entwicklung des Anlagevermögens (Angaben in TEUR)													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen							Buchwerte	
	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 1.1. des Geschäfts- jahres	Abschrei- bungen im Geschäfts- jahr	Zuschrei- bungen im Geschäfts- jahr	Änderungen der gesamten Ab- schreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Geschäfts- jahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugängen									Abgängen	Umbu- chungen				
Immaterielle Anlagewerte	3.045,1	216,8	831,1	–	2.430,8	2.624,8	257,3	–	–	829,6	–	2.052,5	378,3	420,3
Sachanlagen	205.547,3	1.566,0	2.363,0	–	204.750,3	134.547,0	6.061,0	–	–	2.294,4	–	138.313,6	66.436,7	71.000,4

	Veränderungssaldo (§ 34 Abs. 3 RechKredV)		(ohne anteilige Zinsen)	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		–	35.000,0	35.000,0
Beteiligungen		–	55.049,9	55.049,9
Sonstige Vermögensgegenstände		–	939,5	939,5

Passivseite

					31.12.2016 TEUR	31.12.2015 TEUR
Bilanzpositionen:						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
In dieser Position sind enthalten:						
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					813.061	919.202
darunter: gegenüber der eigenen Girozentrale					763.506	869.751
- Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt					806.629	646.048
Die Unterposition b) – mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					217.019	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					321.920	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					962.079	
- mehr als fünf Jahre					522.310	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
In dieser Position sind enthalten:						
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht					36	101
Die Unterposition ab) – Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					41.105	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					1.257.943	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					7.491	
- mehr als fünf Jahre					687	
Die Unterposition bb) – andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist – setzt sich (ohne anteilige Zinsen) nach Restlaufzeiten wie folgt zusammen:						
- bis drei Monate					28.801	
- mehr als drei Monate bis ein Jahr					6.525	
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre					33.402	
- mehr als fünf Jahre					102.255	
4. Treuhandverbindlichkeiten						
Bei den Treuhandverbindlichkeiten handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1).						
5. Sonstige Verbindlichkeiten						
Der Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögensgegenstände für in dieser Position enthaltene Verbindlichkeiten beläuft sich auf insgesamt					254	
6. Rechnungsabgrenzungsposten						
In dieser Position sind enthalten:						
- Unterschiedsbetrag zwischen Nennbetrag und niedrigerem Auszahlungsbetrag von Forderungen					1.659	1.842
9. Nachrangige Verbindlichkeiten						
Für die in dieser Position ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in folgender Höhe angefallen					57	
Die Bedingungen der im Passivposten „Nachrangige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Mittelaufnahmen entsprechen in allen Fällen § 10 Abs. 5 a KWG (in der am 31.12.2013 gültigen Fassung). Die Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist in keinem Fall vereinbart oder vorgesehen.						
Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, sind wie folgt ausgestattet (ohne anteilige Zinsen):						
Betrag TEUR	Währung	Zinssatz	fällig am	vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung?		
400	EUR	3,26 %	28.01.2017	nein		
300	EUR	2,95 %	01.06.2018	nein		
500	EUR	3,81 %	18.09.2019	nein		
300	EUR	3,20 %	01.06.2020	nein		
Die nachrangigen Verbindlichkeiten von insgesamt 100 TEUR (ohne anteilige Zinsen), die im Einzelfall 10 % des Gesamtbetrags der nachrangigen Verbindlichkeiten nicht übersteigen, haben eine Durchschnittsverzinsung von 3,26 % und eine restliche Laufzeit von unter 3 Monaten.						
Mehrere Positionen betreffende Angaben						
Von den Schulden lauten auf Fremdwährung					110.429	

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung (GV) des Jahres 2016 sind Aufwendungen und Erträge enthalten, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um folgende Posten:

		TEUR
GV 1a	Aperiodische Zinserträge aus Vorfälligkeitsentschädigungen	4.615
	Aperiodische Zinserträge aus Beitreibungsfällen	1.379
	Aperiodische Zinserträge aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps	2.048
		TEUR
GV 2	Aperiodische Zinsaufwendungen aus Close-Out-Zahlungen aus der vorzeitigen Beendigung von Zinsswaps	8.867
	Aperiodische Zinsaufwendungen aus der vorzeitigen Beendigung von Swaptions	869
		TEUR
GV 5	Aperiodische Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	1.594

29. Bilanzgewinn
Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 in seiner für den 10. Juli 2017 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn vollständig der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Sonstige Angaben

Beteiligungen

Name, Sitz	Höhe des Kapitalanteils	Eigenkapital	Jahresergebnis
Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim, Mainz	0,26 %	13.643 Mio. EUR (31.12.2015)	+422 Mio. EUR (2015)
Sparkassenverband Baden-Württemberg, Stuttgart	3,97 %	– ¹	–
SVB-Sparkassen-Versicherung Beteiligungs-GmbH Nr. 1, Stuttgart	16,28 %	164.268 TEUR (30.09.2016)	-3 TEUR (2015/2016)

¹Keine Angabe gemäß § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB

Wir sind haftende Gesellschafterin der RWSO-Grundstücksgesellschaft TBS der Württembergischen Sparkassenorganisation (GbR), Fellbach. Der übrige Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB ist für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung. Der Sparkassenverband Baden-Württemberg hat sich zusammen mit den weiteren Trägern quotal entsprechend seinem Stammkapitalanteil im Geschäftsjahr 2009 an der Bereitstellung von zusätzlichem Eigenkapital für die Landesbank Baden-Württemberg beteiligt und eine Rückgarantie zusammen mit der Stadt Stuttgart gegenüber dem Land Baden-Württemberg aus einer Risikoimmunisierungsaktion für die Landesbank Baden-Württemberg übernommen. Als Mitglied dieses Verbandes sind wir verpflichtet, über Umlagen den nicht anderweitig gedeckten Verbandsaufwand entsprechend dem maßgeblichen Umlageschlüssel abzudecken. Darüber hinaus sind wir Mitglied des Sicherungssystems der Deutschen Sparkassenorganisation, wobei das bisherige System der freiwilligen Institutssicherung beibehalten wurde. Zusätzlich erfüllt das Sicherungssystem auch die Anforderungen des Einlagensicherungsgesetzes. Aus diesen Verpflichtungen ist über die laufenden jährlichen Beitragsverpflichtungen hinaus derzeit ein akutes Risiko einer wesentlichen Inanspruchnahme nicht erkennbar. Zum Erwerb der Landesbank Berlin Holding AG (LBBH) durch die S-Finanzgruppe haben wir uns über den Deutschen Sparkassen- und Giroverband ö.K. (DSGV) an der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (Erwerbsgesellschaft) als Kommanditistin unterbeteiligt. In diesem Zusammenhang besteht ein Aufwendungsersatzanspruch des DSGV gegenüber den Unterbeteiligten für den Fall, dass die über die Erwerbsgesellschaft auszuschüttenden Dividenden der LBBH die laufenden Aufwendungen (im Wesentlichen aus der Fremdfinanzierung) nicht abdecken. Für die Geschäftsjahre bis einschließlich 2016 der Erwerbsgesellschaft besteht eine Rückstellung von 1.349 TEUR.

Derivative Finanzinstrumente

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte gliedern sich wie folgt:

	Nominalbeträge in Mio. EUR				Zeitwerte ²⁾ in TEUR		Buchwerte in TEUR	
	nach Restlaufzeiten			Insgesamt	+	./.	Optionsprämie/ Variation-Margin	Rückstellung (P7)
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre					
Zinsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Swaptions (Käufe)	13,0	48,5	9,0	70,5	100,5		(A 13) 2.751,0	
Zinsswaps ¹⁾	305,0	780,0	755,0	1.840,0	34.614,1	76.347,6		
Währungsbezogene Geschäfte								
OTC-Produkte								
Devisentermingeschäfte	34,3			34,3	1.383,2	1.383,2		
Devisenoptionsgeschäfte (Käufe)	1,5			1,5	26,5		(A 13) 31,4	
Devisenoptionsgeschäfte (Verkäufe)	1,5			1,5		24,8	(P 5) 35,7	
Insgesamt	355,3	828,5	764,0	1.947,8				

¹⁾ Diese in die Zinsbuchsteuerung einbezogenen Derivate wurden bei der verlustfreien Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs) berücksichtigt (vgl. Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“) und waren insoweit nicht gesondert zu bewerten.
²⁾ Ohne anteilige Zinsen

Sämtliche Derivate sind weder einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB noch dem Handelsbestand zugeordnet. Bei Geschäften, die am Interbankenmarkt gehandelt werden, werden Marktwerte als Zeitwerte ausgewiesen (Mark to Market Bewertung). Dagegen werden bei OTC-gehandelten derivativen Finanzinstrumenten theoretisch ermittelte Werte als Zeitwerte angesetzt (Mark to Model Bewertung). Bei der Mark to Model Bewertung wird bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wie folgt verfahren: Zinsswaps werden in die Basisbestandteile Kuponanleihe und Floater zerlegt und unter Zugrundelegung entsprechender Zinsstrukturkurven getrennt bewertet. Der Barwert des Swaps ergibt sich dabei aus der Differenz der Barwerte der beiden Basisprodukte. Für Optionen werden die ausgewiesenen Zeitwerte mittels des Black/Scholes-Modells in der jeweils erforderlichen Modifikation berechnet. Grundlagen der Bewertung waren insbesondere der Marktwert des Underlyings im Verhältnis zum Basispreis, die Restlaufzeit und die Volatilitäten. Die Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte wurden als gedeckte Auftragsgeschäfte mit Dienstleistungscharakter behandelt. Bei den zinsbezogenen Termingeschäften handelt es sich um Deckungsgeschäfte. Bei den Kontrahenten im Derivategeschäft per 31.12.2016 handelt es sich ausschließlich um deutsche Banken. Zusätzlich wurden Devisengeschäfte mit Kunden abgeschlossen.

Latente Steuern

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsvorschriften zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum Bilanzstichtag Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 247 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Ein Ausweis passiver latenter Steuern war insoweit nicht erforderlich. Auf den Ansatz aktiver latenter Steuern hat die Sparkasse entsprechend § 274 Abs. 1 HGB verzichtet. Die künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Sachanlagen auf der Aktivseite. Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich

aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Rückstellungen. Der Ermittlung der latenten Steuern wurde ein Steuersatz von 28,506 % (Körperschaft- und Gewerbesteuer zzgl. Solidaritätszuschlag) zugrunde gelegt. Aus Beteiligungen an Personengesellschaften resultierende, lediglich der Körperschaftsteuer und dem Solidaritätszuschlag unterliegende Differenzen wurden bei den Berechnungen mit einem Steuersatz von 15,825 % berücksichtigt.

Abschlussprüferhonorare

Für das Geschäftsjahr wurden von unserem Abschlussprüfer für folgende Leistungen Honorare berechnet:

	TEUR
Für die Abschlussprüfung	224
Für andere Bestätigungen	57
Für die Steuerberatung	6

Organe der Kreissparkasse Böblingen

Verwaltungsrat

Roland Bernhard, Landrat, Landkreis Böblingen, Vorsitzender
Wilfried Dölker, Bürgermeister, Stadt Holzgerlingen, 1. Stv. d. Vorsitzenden
Helmut J. Noë, Erster Bürgermeister i. R., 2. Stv. d. Vorsitzenden, Leonberg
Sabine Baumgärtner, stv. Zentralbereichsleiterin Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Heidrun Behm, Studiendirektorin i. R., Böblingen
Dr. jur. Tobias Brenner, Direktor des Amtsgerichts Böblingen
Dietmar Brösamle, Sachbearbeiter Kreditorganisation und Vorsitzender des Personalrats,
Zentralbereich Immobilienbewertung und Kreditmanagement, Kreissparkasse Böblingen
Wolfgang Faißt, Bürgermeister, Stadt Renningen
Hans Heinzmann, Geschäftsführer, Böblinger Baugesellschaft mbH, Böblingen
Wolfgang Heubach, Freiberuflicher Journalist, Gärtringen
Klaus Hirneise, Leiter Immobilien-Center Herrenberg, Kreissparkasse Böblingen
Gabriele Kammerhoff, Fachberaterin Erbfall, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Brigitte Krist-Priem, Fachberaterin Medialer Vertrieb, Zentralbereich Marktservice Passiv, Kreissparkasse Böblingen
Jürgen Kronmüller, Sachbearbeiter Rechtsfragen, Zentralbereich Kreditbetreuung, Kreissparkasse Böblingen
Herbert Protze, Unternehmensberater, Böblingen
Dieter Schmidt, Leiter Finanz- und Rechnungswesen, Oertli-Rohleder Wärmetechnik GmbH, Leonberg
Thomas Sprißler, Oberbürgermeister, Stadt Herrenberg
Dr. Bernd Vöhringer, Oberbürgermeister, Stadt Sindelfingen

Vorstand

Vorstandsvorsitzender	Carsten Claus
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Detlef Schmidt
Vorstandsmitglied	Michael Tillmann
Stellvertretendes Vorstandsmitglied	Michael Fritz

Herr Claus ist Mitglied des Aufsichtsrats der Landesbank Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats der Rheinland-Pfalz Bank mit Sitz in Mainz, stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrats der Sachsen Bank mit Sitz in Leipzig, Mitglied des Verwaltungsrats der DekaBank Deutsche Girozentrale mit Sitz in Frankfurt am Main, Mitglied des Aufsichtsrats der Sparkassenversicherung Holding AG mit Sitz in Stuttgart sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH mit Sitz in Sindelfingen.

Bezüge/Kreditgewährungen an Vorstand und Verwaltungsrat

Für die früheren Mitglieder des Vorstandes bzw. deren Hinterbliebene wurden Versorgungsbezüge in Höhe von 634 TEUR bezahlt. Für diese Personengruppe bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.218 TEUR.
Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhielten für ihre Tätigkeit im Berichtsjahr Gesamtbezüge in Höhe von 148 TEUR.
Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.339 TEUR gewährt.
An die Mitglieder des Verwaltungsrates wurden Kredite (einschließlich Haftungsverhältnisse) in Höhe von 1.651 TEUR ausgereicht.

Mitarbeiter/innen

Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

	Anzahl
Vollzeitkräfte	770
Teilzeit- und Ultimokräfte (anteilig)	157
Auszubildende	77
Insgesamt	1.004

Böblingen, den 15. Mai 2017

Der Vorstand

Claus Dr. Schmidt Tillmann Fritz

Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2016 („Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Kreissparkasse Böblingen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Böblingen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.
Die Kreissparkasse Böblingen definiert den Umsatz als Saldo aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2016 170.277 TEUR.
Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 927.
Der Gewinn vor Steuern beträgt 33.840 TEUR.
Steuern auf den Gewinn fielen in Höhe von 15.607 TEUR an. Die Steuern betreffen laufende Steuern.
Die Kreissparkasse Böblingen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kreissparkasse Böblingen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass

Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresab-

schlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 19. Mai 2017

**Sparkassenverband Baden-Württemberg
- Prüfungsstelle -**

Witt
Wirtschaftsprüfer

Dierolf
Wirtschaftsprüferin

Impressum

Konzeption und Text:

Kreissparkasse Böblingen
Vorstandssekretariat/Marketing

Umsetzung:

Pieger Electronic Publishing
Grafenau

Fotos:

Wolfgang Schmidberger
Stuttgart

Reproduktionen:

PrePress Studio
Thomas Eckermann
Leonberg

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Hamberger
Weil im Schönbuch

Wenn's um Geld geht



Kreissparkasse Böblingen

Wolfgang-Brumme-Allee 1
71034 Böblingen
Telefon 07031 77-1000
www.kskbb.de



ISO 9001
Zertifiziertes
Qualitätsmanagementsystem

www.tuev-sued.de/ms-zert